



WABERN SPIEGEL

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WABERN UND SPIEGEL

12

Dezember 2020

73. Jahrgang



Wabern wohin?

Kontroverse Reaktionen

Wabern Spiegel woher?

Unsere Quartierzeitung vor 50 Jahren

Weihnachten wie?

Die Kirchen von Wabern und Spiegel
in Zeiten von Corona

MIT **KÖNIG
INNERORTS** ab Seite 23

Simu dr Maler

Malerei & Gipserei

info@simudrmaler.ch
031 961 47 00
www.simudrmaler.ch



**KARL
ZIMMERMANN AG**

Ihr Partner für Metallbau

**Elegante
Balkonverglasung**

Draussen verweilen in allen Jahreszeiten

Normannenstrasse 12 • 3018 Bern • Tel. +41 31 313 14 14
info@kazi-metall.ch • www.kazi-metall.ch



**GÜGGELI
TAKE AWAY**
VOM FEINSTEN

**DONNERSTAG
IN WABERN**
BEI DER BÄCKEREI



Z.B.

- POULET-SPIESSLI
- POULET-SCHENKEL
- BRATHÄRDÖPFELI
- FEINE DIP-SAUCEN

ROSSIS-GRILL.CH



Zu Weihnachten gibt es
dieses Jahr einen

**Pilates
Geschenk-
Gutschein**

www.pilates-porentief.ch

**SIMON BERGER
MÖBEL
RESTAURATION
GURTENAREAL
3084 WABERN
031/961 80 00**

www.simon-berger.ch

werkstatt@simon-berger.ch

MONTANOVA GMBH

- Allg. Schreinerarbeiten
- Kundenservice
- Möbel
- Schränke
- Küchen
- Fenster
- Türen
- Parkett
- Insektenschutz

Urs Lüthi Kirchstrasse 194 3084 Wabern
Tel. 031 964 10 60 www.montanova.ch info@montanova.ch



**Fuhrer
Fenster
und Türen**

**Investition
in die
Zukunft.**



F Fuhrer Schreinerei AG
Die Fenster- und Türenfabrik
3122 Kehrsatz • Tel. 031 961 35 55
info@fuhrerschreinerei.ch
www.fuhrerschreinerei.ch

Bestattungsdienst
Patrik Bärtschi Köniz

Köniz-Wabern-Belp-Region

www.bestattungkoeniz.ch
Kompetente Beratung

Tel: 031 974 00 60
Tag und Nacht

Ihr Bestattungsunternehmen in der Region mit langjähriger Erfahrung

Ich suche in **Wabern, Köniz, Bern** für den
Tischtennis-Nachwuchssport der Region

Räumlichkeiten, 40 bis 100 m²

für ein bis zwei Tischtennistische, zusätzlich
WC und Duschenraum (je nach Miete
auch grösser). Wir würden die Räumlich-
keiten wenn nötig auch selber ausbauen.

Gerne erwarte ich Ihren Anruf.

Tel. 079 330 43 41, martinroth67@bluewin.ch



Sit 55 Jahr ä Kabulängi voruus

Walther & Fankhauser AG

www.wafa.ch

031 960 90 90

info@wafa.ch



gerber storen ag



Föhrenweg 72 / 3095 Spiegel b. Bern / T 031 971 22 92
gerberstorenag.ch



Ihr Partner für
Wetter- und
Sonnenschutz-
storen.

SEIT 85 JAHREN

Editorial

Die Zeiten haben sich verändert, seit vor 17 Jahren, genau gesagt am 1. Mai 2003, die erste Ausgabe des neugestalteten und neu organisierten Wabern Spiegels, damals noch Wabern Post, bei der Jordi AG in Belp gedruckt wurde. Das Medienhaus übernahm für ein fixes Entgelt die Verlegerfunktion. D.h. Jordi übernahm die Inseratensuche, Layout und Druck und organisierte auch den Vertrieb. Der Vereinskönvent blieb Inhaber des Titels und war verantwortlich für die Inhalte sowie Finanzierung seines Teils aus Mitgliederbeiträgen, Spenden und Abo-Beiträgen.

Jahrelang war das für beide Seiten eine sehr gute Lösung. Jordi konnte mit der Zeit 4-Farben-Druck für das ganze Heft anbieten, und aus den anfänglich 16 Seiten pro Ausgabe wurden schliesslich 32. Anzeichen für eine Änderung gab es in jüngster Vergangenheit aber durchaus. Namentlich der Inserateschwund für Printmedien war auch bei Jordi und beim Wabern Spiegel spürbar. Es war schliesslich nicht gänzlich unerwartet, als Jordi dem Vereinskönvent im Frühling mitteilte, dass sich das Unternehmen aus der Verleger-tätigkeit zurückzieht und sich auf seine Kernkompetenz, den Druck, konzentriert.

Beim Prüfen der Zukunftsmöglichkeiten musste der Vereinskönvent feststellen, dass er eine neue Lösung mit Jordi nicht finanzieren könnte, denn die schwierige Inseratesituation bleibt. Mit dieser Nummer endet nun die Zusammenarbeit, die für uns über all die Jahre die bestmögliche Lösung war. Wir danken dem Team von Jordi, nehmen schweren Herzens Abschied – und nehmen guten Mutes die Zukunft in Angriff.

*Für den Vereinskönvent Wabern Spiegel und die Redaktion
Moël Volken*

Vereinskönvent Wabern Spiegel

Der Wabern Spiegel ist das Mitteilungsblatt der Mitglieder des Vereinskönvents Wabern Spiegel. Der Wabern Spiegel ist politisch und konfessionell unabhängig. Er wird 11-mal im Jahr in die Haushalte von Wabern, Gurtenbühl, Spiegel und Blinzern verteilt. Auflage: 6200 Ex.

Ohne Unterstützung der Gemeinde Köniz

Leiste:

• Gurtenbühl-Leist • Spiegel-Leist • Wabern-Leist

Vereine und Institutionen:

• Alters- und Pflegeheim Weyergut Bethanien • Bernau • Elterngruppe Wabern
• Familiengarten-Verein Wabern • Familienclub Spiegel • FC Wabern • Feuerwehr-verein Wabern • Frauenriege Wabern • Frauen St. Michael • Freischützen Wabern
• Heitere Fahne • IG-Kompost Köniz • Infozentrum Eichholz • juk-Jugendarbeit Köniz/
Wabern • Könizer Bibliotheken • La gugg au vin • Ludothek Wabern • Michaels Chor
Wabern • Musikgesellschaft Köniz-Wabern • Pfadi Falkenstein Köniz • Pfarrei St.
Michael • Ref. Kirche Wabern • Schule Morillon • Salome Brunner-Stiftung: Sprach-
heilschule Wabern und Heilpädagogische Schule Wabern • Schachclub Köniz-Wabern
• SPITEX Region Köniz • Sport- und Skiclub SSC Wabern • Singkreis Wabern
• Spiegelbühne • Stiftung Bächtelen • Tennisclub Eichholz Wabern • Tertianum AG
Residenz Chly Wabern • Turnverein Wabern • Verein Kinder-heim Maiezyt Wabern
• Verein Freizeit-Arbeit Wabern-Spiegel • Verein Spiegel-Blinzernplateau • Wasser-
fahrverein Freiheit Wabern-Bern • Wohn- und Pflegeheim Grünau AG

Parteien aus dem Spiegel und Wabern:

• BDP • CVP • FDP • SP • SVP • GLP • Grüne Köniz

Inhalt



Wabern wohin?

Wir haben Reaktionen eingeholt

4



Franziska Baumann

Die Sängerin und Performerin stellt sich vor

7



Fredrik Steiner

Tiefenentspannung in Corona-Zeiten dank Hypnosetherapie

8



Wabern Post vor 50 Jahren

Ein Tauchgang in die Ortsgeschichte

9



Weihnachten in Zeiten von Corona

Kirche Spiegel und Wabern, Villa Bernau

12



Adventsfenster in Zeiten von Corona

Und wir freuen uns drauf!

16

Titelbild

Auch wenn es bei Redaktionsschluss dieser Zeitung nicht danach aussieht: Der nächste Schnee kommt bestimmt. In der Zwischenzeit sorgen wir für weihnächtliche Stimmung mit einem Bild von der verschneiten Villa Bernau aus dem letzten Jahr.

Ursula Rauscher

Reaktionen auf den Artikel «Wabern wohin?»

In der letzten Ausgabe des Wabern Spiegels haben wir eine Leserzuschrift publiziert, welche für eine Fusion von Wabern mit der Stadt Bern plädiert. Wie angekündigt, führen wir die Diskussion in dieser Nummer mit einer Auswahl von Reaktionen von Persönlichkeiten aus Wabern und der Region fort. Falls Sie als LeserIn ebenfalls Ihre Meinung zur Frage «Wohin gehört Wabern?» mitteilen möchten, schreiben Sie uns an wabernspiegel@bluewin.ch.

Wabern würde im grossen Gefüge Bern an Einzigartigkeit verlieren

Zuhause ist ein Ort, wo man sich geborgen fühlt und es einen immer wieder hinzieht. Dieser Ort wird geprägt von den Menschen, die dort leben, aber auch von der Geschichte, die über viele Jahre hinweg entstanden ist. Wabern und Köniz haben eine gemeinsame Vergangenheit, sind zusammengewachsen und haben sich stets beeinflusst. Nun einfach die Grenzen zu verschieben, ist aus meiner Sicht keine Lösung – die Frage der Farbe des Ghüdersacks dürfte hierzu nicht entscheidend sein.

Es ist zu kurzfristig, Wabern aus diesem Gefüge herausreissen zu wollen. Ich bin überzeugt, der Ortsteil Wabern würde im grossen Gefüge Stadt Bern an Einzigartigkeit verlieren.

Die Stärke von Köniz ist seit jeher, dass Stadt und Land den gleichen Stellenwert haben, dass man sich gegenseitig akzeptiert, auf die Solidarität und das Verständnis aller setzt. Der ländliche und der städtische Teil profitieren auf unterschiedliche Weisen voneinander.

Die Gemeinde hat trotz ihrer Grösse, ihrer Weitläufigkeit, der Topografie und dank der Vielseitigkeit ihrer Ortsteile einen Charme entwickelt, wie es sonst nur in kleinen Dörfern zu spüren ist. Auch Wabern trägt viel zu Köniz' Attraktivität bei – umgekehrt ist es aber auch das ganze Köniz, das Wabern einzigartig macht.

Annemarie Berlinger-Staub (48), Gemeindepräsidentin von Köniz

Ich wundere mich, dass das Fusions-thema in Köniz nicht diskutiert wird

Im letzten Wabern Spiegel steht ein Plädoyer für den Anschluss Waberns an Bern. Das sind neue Töne aus Köniz, die von allen Nachbargemeinden ja am engsten mit der Stadt verwoben ist. Die Berner



Gemeindegrenze? Auf der Höhe des Joggers. Wobei: Eigentümerin von Campingplatz und Liegeweise Eichholz ist die Stadt Bern....

haben Wabern längst im Herzen; das Nünitram, der Gurten, das Eichholz sind feste Bestandteile des Stadtplans. Nun öffnet auch ein Ur-Waberer sein Herz gegenüber Bern und verleiht seinem Bedauern Ausdruck, dass er in «seiner Stadt» politisch nicht mitbestimmen kann und viele sinnvolle städtische Lösungen vor der Grenze zu Wabern aufhören. Das Plädoyer überrascht mich nicht. Vor bald zwei Jahren haben Bern und Ostermundigen die Gemeinden der Stadtregion eingeladen, im Rahmen des Projekts «Kooperation Bern» an einer gemeinsamen Fusionsstudie mitzumachen. Die Absage des Könizer Gemeinderats kam so prompt wie unmissverständlich: Diskussion unerwünscht. Seither wundere ich mich, dass das Thema in Köniz und vor allem in Wabern öffentlich nicht aufgegriffen wird. Ich bin überzeugt, dass eine Fusion der beiden eng verbundenen Gemeinden zukunftsweisend wäre, daher sollte sie immerhin geprüft und diskutiert werden. Jetzt wäre genau der richtige Moment dafür.

Alec von Graffenried (58), Villa-Bernau-Jasser, Gurtenspaziergänger, Eichholz-Camping-Fan, Heitere-Fahne-Gönner, Nünitramfahrer und Stadtpräsident von Bern

Städtische Träume

Sebastian Meier wünscht sich progressive Konzepte für Wabern. Damit ist er nicht allein. Die Eltern aus Wabern kämpfen für einen richtigen Spielplatz und interessieren

sich für die neue Ganztageschule. Mein Nachbar wünscht sich eine Begegnungszone. Meine Freundin erkundigt sich, warum die Bibliothek so selten geöffnet ist, und weicht in die Kornhausbibliothek aus. Die ältere Frau vor dem Coop spricht mit mir über ihr Problem, bezahlbaren Wohnraum zu finden.



Gemeindegrenze? Wo der Fadenmäher sein Werk vollendet hat

Wabern wirkt mit Tram, Quartierzentrum, der Heiteren Fahne, der Gurtenbahn und dem Eichholz nicht nur wie ein Berner Quartier. Die Menschen haben auch die gleichen Bedürfnisse und Träume. Genau wie die BewohnerInnen anderer Könizer Quartiere. Denn rund $\frac{3}{4}$ der Könizer Bevölkerung lebt in städtischen Quartieren. Trotzdem tut sich die Politik schwer damit, urbane Anliegen ernst zu nehmen. Statt Quartiere entwickeln, beim bezahlbaren Wohnraum vorwärts machen, den öV ausbauen, an

jedem Schulstandort eine Ganztageschule einführen und öffentlichen Raum schaffen, wird in der Könizer Politik über Abbaupakete diskutiert. Kein Wunder, schieben manche in Wabern nach Bern, wenn die Könizer Politik weiterhin schläft.

Machen wir uns nichts vor: Dass Köniz oder Wabern in absehbarer Zeit mit Bern fusioniert, ist unrealistisch. Es ist auch nicht unbedingt notwendig: Köniz ist als Gemeinde gross genug und kann die Lebensqualität der Bevölkerung aus eigener Kraft verbessern. Statt die Gemeinde sollten wir daher die Mehrheiten in der Politik wechseln. Nächste Gelegenheit für ein städtisches Köniz sind die Gemeindewahlen 2021.

Tanja Bauer (37), SP-Grossrätin und Könizer Parlamentarierin, wohnt mit ihrer Familie seit 2014 in Wabern und schätzt das urbane Flair hier sehr.

Teilfusion von Wabern mit Bern wäre unsolidarischer Akt gegenüber Köniz

Auch ich habe 16 Jahre in der Stadt Bern gelebt, und seither mehr als 20 Jahre in der Gemeinde Köniz, in Wabern. Von daher schätze ich beide Gemeinden. Zuerst habe ich dank der Pfadi Falkenstein und danach während meiner 8 Jahre als Könizer Parlamentarierin die ganze Gemeinde, die Anliegen und die Vielfalt der verschiedenen Ortsteile und Gebiete kennen- und schätzen gelernt. In meiner Zeit als Wabern-Leist-Präsidentin wurden Waberer Anliegen in Köniz ernst genommen.

Was wir heute in Wabern an Wohn- und Lebensqualität erleben: in den Quartieren, Schulen und Bibliothek, im Quartierzentrum Villa Bernau, mit dem öV, den Fuss- und Velowegen, in den Naherholungsgebieten Eichholz, Gurten und Nesslerenwald als Teile des grünen Bands usw., das danken wir der Gemeinde Köniz, ihren Mitteln und Entscheidungen. Eine Teilfusion von Wabern mit der Stadt Bern wäre für mich deshalb ein unsolidarischer Akt gegenüber der Gemeinde und käme nicht in Frage. Als «Wabererin» fühle ich mich für die ganze Gemeinde mitverantwortlich.

Für mich besteht heute (noch) keine Notwendigkeit für eine Fusion mit der Stadt Bern. Ich fände es aber wichtig, dass die Gemeinde Köniz ohne Berührungängste in einer geeigneten Weise bei der Diskussion um die Neugestaltung der Hauptstadtregion aktiv dabei wäre. So könnte sie ihre urbanen und ländlichen Erfahrungen tatkräftig in den Prozess einbringen sowie zukunftssträchtige Entwicklungen erkennen und mitgestalten.

Liz Fischli-Giesser (60), seit 1998 wohnhaft in Wabern, Mitglied Könizer Parlament 2006–2013, Präsidentin Wabern-Leist 2008–2012 / Co-Präsidentin bis 2013

Geben wir Wabern sein passendes Gewand: das eines städtischen Quartiers

Die Frage wurde auch schon früher erörtert, aber meines Wissens nie zur Abstimmungsreife gebracht. Persönlich stimme ich mit

nur eine Frage der Zeit, bis das «Nüünitram» nach Kleinwabern verlängert werde. Dies sei schon lange ein Thema. Nun, die Tramverlängerung steht noch heute nicht. Gelegentlich erfährt man am Stammtisch, die Verlängerung wäre längst gebaut, wenn Wabern zur Stadt Bern gehören würde. Ein Beispiel, welches zeige, dass man sich in Wabern von der Gemeinde vernachlässigt fühlen könne. Man wohne ja schliesslich nur in der Peripherie. Auch in anderen Bereichen.



Gemeindegrenze Parkstrasse: links Bern, rechts Köniz

Sebastian Meier überein: Eine Fusion von Wabern mit Bern entspricht der geografischen Lage, könnte den städtebaulichen Anliegen (Tram / Verdichtung des baulichen Bestandes) und dem gesellschaftlichen Zusammenleben (städtisches Kulturangebot) neue Impulse verleihen. Ich fände es an der Zeit, dass der Bevölkerung von Wabern nun der Puls gefühlt wird. Seit den Bemühungen der Stadt Bern, in ihrem Umfeld fusionswillige Gemeinden zu integrieren, gewinnt dieses schon längere Zeit schwelende Thema an Aktualität. Und die Absage von Köniz entspricht eventuell nicht den mehrheitlichen und zukünftigen politischen Vorstellungen dieser Agglomeration. Packen wir die Chance und geben wir Wabern sein passendes Gewand: das eines städtischen Quartiers.

Hans Ulrich Steiner (76), dipl. Arch. ETHSIA, aufgewachsen in Bern, in Wabern wohnhaft seit 1973, ehem. Mitglied der WAP (Waberer Arbeitsgruppe für Planungsfragen)

Undenkbar, dass wir in Bern mehr Gewicht hätten als in Köniz

Als meine Frau und ich im Jahre 1981 an den Mattenweg in Wabern zügelten, versicherten uns die neuen Nachbarn, es sei

Wabern ist mit 8000 EinwohnerInnen zwar ein wichtiger, aber dennoch kleiner Ortsteil von Köniz. Wir stehen nicht im Mittelpunkt der sehr heterogen zusammengesetzten Gemeinde. Und wenn wir zu Bern gehören würden? Undenkbar, dass wir in der noch weit bevölkerungsreicheren Stadt mit ganz anderen Problemen mehr im Fokus stehen würden als in Köniz. Das Gegenteil dürfte der Fall sein. Wir wären noch unwichtiger. Allerdings: Als ehemaliger Politiker habe ich viele Persönlichkeiten aus den anderen Ortsteilen von Köniz kennen gelernt. Oft waren dies bereichernde Begegnungen. Es wäre schön, wenn ein lockerer Austausch auf Bürgerebene zwischen den einzelnen Ortsteilen intensiviert werden könnte.

Norbert Hochreutener (74), verheiratet, 2 Kinder, Jurist, ehem. Bundeshausredaktor Radio und Fernsehen DRS, 12 Jahre Nationalrat (wovon eine gewisse Zeit einziger eidg. Parlamentarier von Köniz), CVP, und ehem. Präs. des Tennisclubs. Krimischreiber.

Egal, ob Wabern zu Köniz oder Bern gehört

Ich bin in Kehrsatz aufgewachsen, besuchte das Gymnasium Lerbermatt und wohn-

Brennpunkt

te bis vor kurzem in der Stadt. Dort fühlte ich mich sehr wohl, vermisste jedoch die Nähe zum Land, denn ich gehe gerne in der Natur spazieren. Deshalb war ein Wechsel nach Wabern, das ich als Gymnasiastin kennen und schätzen gelernt habe, schon seit einiger Zeit ein Thema. Da mein Partner in Rümligen arbeitet und ich in Brugg bei Biel, ist Wabern mit seiner Anbindung an die S3 für uns ein idealer Standort.

Als die neuen Wohnungen in der Nessleren-Überbauung in Klein-Wabern ausgeschrieben waren, haben wir nicht lange gezögert. Aare, Gurten und Belpmoos sind in der Nähe, dennoch bin ich bei Bedarf schnell in der Stadt. Obschon ich das Land sehr schätze, bin ich in der oberen Gemeinde Köniz eher selten unterwegs. Beruflich und privat führen mich meine Wege in der Regel mit dem Nüünitram nach Bern. Ergänzend schätze ich auch den 29er-Bus, der mich vom Lindenweg via Liebefeld zu meiner Schwester ins Fischermätteli bringt. Momentan bin ich daran, mich auch kulturell in Wabern einzuleben. Für die Heitere Fahne und das kulturelle Angebot der Villa Bernau habe ich grosse Sympathien. Ein grösseres Angebot in Wabern würde ich gerne nutzen. Vielleicht könnte in dieser Hinsicht Köniz etwas mehr Unterstützung leisten.

Alles in allem fühle ich mich in Wabern rundum wohl. Für mich spielt es eigentlich keine Rolle, ob Wabern politisch zu Köniz oder Bern gehört. Mal abwarten, wie es nach der ersten Steuerrechnung aussieht.

Sara Neuenschwander (28), Sekundarlehrerin in Brugg bei Biel und seit August 2020 in Wabern wohnhaft, musik- und kulturinteressiert, tanzt Ragga und singt im 21st Century Chorus in Luzern.

Ob es Wabern in Bern besser erginge, müsste gründlich abgeklärt werden

Es erstaunt mich nicht, im Zeitalter der Fusionitis, dass auch Wabern ein Thema ist. Meine Familie wohnt seit 42 Jahren hier und ich erinnere mich gut, dass schon mehrmals über einen Zusammenschluss mit der Stadt Bern diskutiert wurde. Dabei flammte das Argument der stiefmütterlichen Behandlung von Köniz gegenüber Wabern immer wieder auf.

Rein geographisch würde ein Zusammengehen mit der Stadt Bern Sinn machen. Politisch sehe ich ein grösseres Problem, weil Wabern einer von 12 Bezirken von Köniz ist; also kann Wabern vermutlich nicht autonom entscheiden. Zuerst müsste sich Wabern verselbständigen.

Ob es Wabern mit der Stadt Bern besser ergehen, ob die Vorteile überwiegen würden, das müsste vorgängig gründlich abgeklärt werden.

Liselotte Sohler (73), Mutter von zwei erwachsenen Söhnen, die in Wabern die Schulen besuchten, Mitarbeitende in der Schulkommission, beim Frauenverein, Wabern-Leist-Vorstandsmitglied, Mitgründerin des Eichholzreservates, Redaktionsmitglied beim Wabern Spiegel

«Partizipative Budgets» für die Ortsteile brächte mehr als ein blosser Gemeindefwechsel

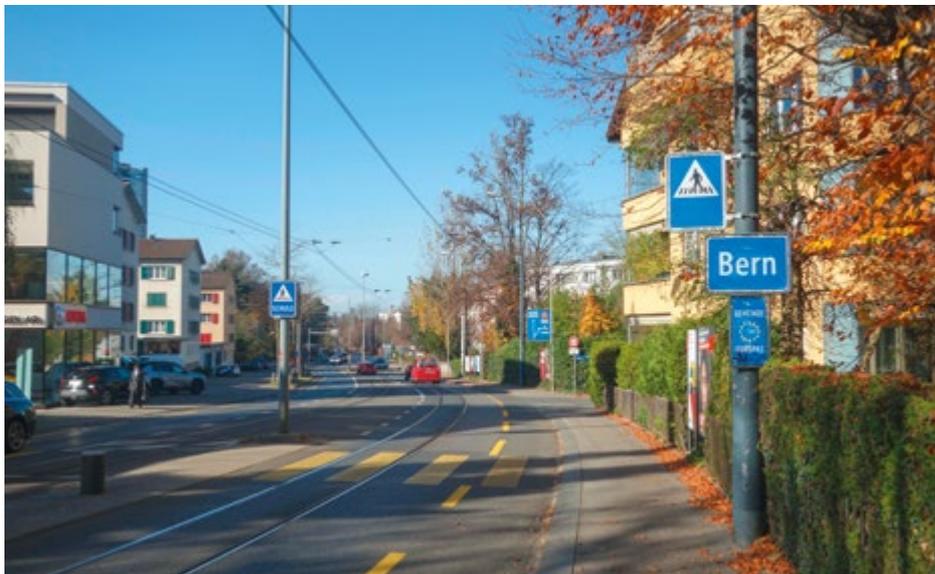
Wo Sebastian Meier wohl recht hat – Wabern ist gefühlt Berner und politisch Könizer Aussenquartier. Kein Wunder, bietet diese Schizophrenie fruchtbaren Boden für ein inklusives Kulturhaus! Mir stellt sich aber die Frage, wer denn heutzutage noch Identität in Gemeindegrenzen sucht? Nein,



Gemeindegrenze Morillonstrasse: links Köniz, rechts Bern

mein Eindruck sagt: Hier geht's nicht um Identität – zum Glück nicht, wer hat schon Lust auf Identitätsdiskussionen zwischen den frisch in die Agglo gezogenen Neubau-Yuppies und dem Ulmizer Stammtisch –, sondern um politische Strukturen. Und bei den politischen Strukturen ändert auch ein Gemeindefwechsel nach Bern nichts an den grossen Demokratiedefiziten der Zeit – AusländerInnen haben auch dort nix zu melden, und neu würde Oberbottigen über die Waberer Anliegen mitentscheiden. Aberaber! Es gibt progressive Wege, an Demokratiedefiziten zu arbeiten – beispielsweise, indem einzelnen Ortsteilen sogenannte «partizipative Budgets» zugesprochen werden. Ein Konzept, welches in Zürich, Lausanne, Madrid und New York bereits erfolgreich erprobt wird. So könnte «unser» Wabern – und damit sind dann eben auch die migrantischen QuartierbewohnerInnen der Funkstrasse mitgemeint – über die Projekte, die uns auch wirklich betreffen, bestimmen. Und Bern würde staunen, wenn plötzlich die Könizer Agglo mit urbanen Politexperimenten auftrumpft.

Rafael Egloff (27) fühlt sich geehrt, als Teil der Heiteren Fahne auch Teil der Stadtberner Volksseele sein zu dürfen. Auch im Berner Stadtrat versucht er, politische Strukturen den urbanen Lebensrealitäten anzupassen.



Gemeindegrenze Seftigenstrasse: links Köniz / rechts Bern

Sängerin und Performerin

Franziska Baumann

Die Sängerin und Performerin Franziska Baumann gibt Konzerte auf der ganzen Welt und arbeitet mit vielen internationalen und Schweizer MusikerInnen und KomponistInnen zusammen. Ihren Lebensmittelpunkt hat sie aber nicht in New York oder Berlin, sondern in einem Einfamilienhaus im Spiegel.

Eigentlich würde sie zurzeit in Norwegen Konzerte geben, an der Lenk Stimm- und Improvisations-Workshops leiten oder in Bern vom Münsterturm singen. Aufgrund von Corona sind diese Events aber leider alle abgesagt oder verschoben und Franziska Baumann sitzt zuhause in ihrem Atelier im Spiegel. «Corona ist eine Katastrophe für die Kultur. Kultur ist etwas Soziales, wo Menschen zusammenkommen. Das kann nicht online ersetzt werden.»

Stimme, Klänge und Elektronik

Franziska Baumann ist Sängerin, Improvisatorin-Komponistin und Klangkünstlerin und arbeitet hauptsächlich mit Stimme, Live-Elektronik und gesampelten Klängen. Eines ihrer Markenzeichen ist der Sensor-glove, den sie als Artist in Residence zusammen mit Informatikern, Audio-Designern und Elektronikern im Studio for Electro-Instrumental Music STEIM in Amsterdam entwickelt hat. Der Handschuh mit verschiedenen Sensoren erlaubt es der Performerin, mit Bewegungen des Arms, der Hand und der Finger elektronische Parameter zu kontrollieren und damit Klänge und Stimme zu formen. Neben der eigenen Stimme arbeitet sie mit Klängen, die sie unter anderem in der Natur findet. So ist sie für das Projekt «Gletscherklang» mit Mikrofonen in Gletscherspalten und -grotten geklettert und hat typische Gletschergeräusche wie Knacken, Tropfen, Grollen oder Schieben aufgenommen. In «Gletscherklang» verbindet sie diese Geräusche mit ihrer eigenen Stimme zu einem poetischen Hörraum.

Auf die Frage, wie sie zur Musik und insbesondere zu dieser Art von Musik gekommen sei, meint Franziska Baumann, das habe sicher mit ihren Erfahrungen als Kind zu tun. «Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und war viel draussen in der Natur, im Wald, und liess mich schon damals faszinieren von meiner klanglichen Umgebung. Ich bin ein «Hörmensch» und



hatte schon früh einen abstrakten Zugang zu Klang.» Zur Elektronik kam sie später. «Mein Lebenspartner ist Informatiker. Er stellte mir eines Tages einen Computer rein und meinte, eine moderne Musikerin habe heute einen Computer.» Nach der Geburt ihres Sohnes verbrachte sie mehr Zeit zuhause und begann auf dem Computer «herumzuspielen». So entstand schliesslich ihre erste CD «Vocal Suite».

Konzerte auf der ganzen Welt

Mit ihrer Musik ist Franziska Baumann ausgiebig durch Europa, USA, Kanada, Australien, Neuseeland und auch Ägypten und Südafrika getourt. Sie arbeitet mit vielen internationalen und Schweizer KünstlerInnen und KomponistInnen zusammen. Liest man die Liste der Auftritte und Kooperationen auf ihrer Homepage (www.franziskabaumann.ch), würde man eher von einem Lebensmittelpunkt in New York, London oder Berlin ausgehen als von einem ruhigen Einfamilienhaus im Spiegel. «Mein Wohnort kommt mir sehr gelegen. Ich liebe die Ruhe, den Gurten, den nahen Wald. Ich habe auch von hier aus einen intensiven Austausch. Die Improvisationsszene in der Schweiz ist sehr reich, die Qualität der Konzerte hier lassen sich ohne weiteres mit denen in New York vergleichen.» Ein wichtiger Ort ist für sie auch die Hochschule der Künste in Bern, wo sie seit 2006 Improvisation-Komposition und Contemporary Vocal Arts Practice unterrichtet. Schliesslich trägt auch der Raum, den sie und ihr Lebenspartner vor einigen Jahren an Stelle der Garage gebaut haben und der ihr als Atelier, Studio, Probe- und Konzertraum dient, viel zu ihrem Wohlbefinden bei. «Dieser Raum hat mein Leben hier verändert. Seither kann ich ungestört singen, ohne meinen Partner zu nerven.»

Text: Martin Feller

Bilder: Franziska Baumann



Hypnosetherapie in Wabern

Sein Leben hat ihn zum Therapeuten gemacht – Fredrik Steiner

Dank Hypnose kann man tief-sitzende, frühe Lebensereignisse aufspüren und erkennen. Diese Ereignisse sind Auslöser von Problemen, welche dem Menschen im Hier und Jetzt zu schaffen machen. Die Kombination von Mentalem Training und Hypnose unterstützt die Problemlösung. Dies ist die Ausgangslage, welche Fredrik Steiner dazu gebracht hat, beide Methoden selber kennen zu lernen, sie zu erproben und heute an Kursen und in Einzelsitzungen weiterzugeben. Er schildert der Reporterin des Wabern Spiegels den Weg, der ihn zum Hypnosetherapeuten gemacht hat.

Ein Werdegang mit Umwegen

Fredrik Steiner wohnt seit zehn Jahren in Wabern. Aufgewachsen ist er jedoch im Kanton Aargau, wo er eine äusserst wohlbehütete Kindheit in einer Akademikerfamilie verbrachte. In der Familie gab es ganz klare Vorstellungen, wie sich ein Kind entwickeln sollte und welche Laufbahn es später verfolgen würde. Für den jungen Fredrik war dies ein zu hoher Anspruch, den die Eltern an ihn stellten, und es brauchte viel Kraft, eben diesen vorgezeichneten Weg nicht zu gehen. «Ich benötigte damals Ruhe, Stille, Verweilen, gerade dies wurde mir nicht geboten», sein Erzählen wird emotional, «ich wollte da ausbrechen, im Rückblick betrachte ich dies als eine Art Flucht: Ich wurde nicht Akademiker, sondern machte eine Lehre in der Maschinenindustrie – ganz klar keine Karriereplanung im Sinn der Eltern.»

Das Gefühl, nicht zu genügen, führte beim damals jungen Mann zu seelischen und körperlichen Problemen. Um davon abzulenken, machte er ein Fachhochschulstudium an der Hochschule für Touristik. Da-



rauffolgende Auslandsaufenthalte brachten Horizonsweiterung und neue Herausforderungen, aber nicht das grosse Glück. Es folgten die Familiengründung und eine weitere Ausbildung zum Informatiker. Fredrik Steiner wurde gewahrt, dass sich untergründig nichts verändert hatte: Er musste einen neuen Weg gehen!

Von der Therapie zum Therapeuten

Er verdeutlicht: «Meine körperlichen Signale blieben bestehen, mit Mentalem Training lernte ich die Selbsttherapie mit Glaubenssätzen und positiven Gedanken, aber erst als die Hypnose ins Spiel kam, erkannte ich, dass ich unter Trance in therapeutische Tiefen gelangen kann, wo die Aus-

löser meiner Probleme sichtbar werden. Die Methode hat mich so überzeugt, dass ich sie heute als Therapeut anbiete.»

Suchtverhalten, Allergien, Ängste oder Depressionen haben oft ihren Ursprung in initialen Ereignissen, z.B. Traumata und/oder Kindheitserlebnisse. Diese können so früh im Leben passiert sein, dass sie tief ins Unterbewusste gerutscht sind.

Fredrik Steiner zeigt in seiner Praxis in Wabern Hilfesuchenden, wie sie sich selbst in Trance versetzen und wie sie mit Unterstützung von Audiodateien, die während der Trance abgehört werden, mit Glaubenssätzen arbeiten. Diese Therapie eignet sich bei Ängsten, Suchtproblemen, bei der Verarbeitung von Früherlebnissen oder zur Vorbereitung auf Stresssituationen wie Geburt oder Prüfungen.

Der Therapeut hilft beim Erstellen der Audios oder er erstellt sie selbst, je nach Wunsch und persönlichem Ziel seiner KlientInnen.

Am Schluss des Gesprächs kann sich die Reporterin die Frage nach dem übergrossen Foto von Fredrik Steiner als Bubbe, welches den Therapieraum dekoriert, nicht verkneifen: «Ja, das bin ich, ich war damals sehr unbeschwert und frei von Problemen, in diesen Zustand möchte ich zurückkehren – gerne unterstütze ich Menschen auf einem ähnlichen Weg. In Zeiten wie jetzt mit Corona ist dies besonders hilfreich.»

Fredrik Steiner
Hypnosetherapeut NGH

www.flowtime.ch
fredrik.steiner@flowtime.ch

Text und Bild: Therese Jungen

Tauchgang in die Ortsgeschichtliche Sammlung Könicz

Wabern Post vor 50 Jahren: Welch andere Welt!

Seit 1947 erscheint – grundsätzlich monatlich – die Wabern Post (WP) resp. seit nunmehr drei Jahren unter dem neuen Titel Wabern Spiegel, da ja seit jeher auch in den Briefkästen des Spiegel-Quartiers verteilt. Exakt 50 Jahre ist es her, dass sich der erste Herausgeber der Wabern Post zurückzog, wodurch das Weiterbestehen der Quartierzeitung kurzzeitig gefährdet war. 1970: Wie kam damals die Wabern Post daher? Was waren damals die Inhalte?

Wer steckte dahinter?

Pikant: Herausgeber der WP bis zum Rückzug aus gesundheitlichen Gründen Ende 1970 war nicht etwa ein «Hiesiger», sondern ein Zugewanderter mit bewegter (Kriegs-) Geschichte, wie der Dezember-Ausgabe zu entnehmen ist: Louis Favre, geboren in Sankt Petersburg, – sein Vater war Erzieher der Kinder des Zarenbruders – flüchtete 1918 vor den Sowjets nach Riga. Nach dem Studium führte er 19 Jahre lang eine Druckerei und Papeterie in Berlin, die Anfang 1945 bei einem Luftangriff zerstört wurde. Favre, Präsident der Schweizerkolonie in Berlin, geriet mit Frau und Tochter und über 100 internationalen Diplomaten in russische Gefangenschaft und kam erst nach vier Monaten und einem Hungerstreik frei. Über Umwege gelangte Favre Ende 1945 nach Wabern und eröffnete zunächst an der Seftigenstrasse 287 eine Druckerei – später erfolgte der Umzug an die Seftigenstrasse 190a. «Wir haben ihm und seinem Idealismus viel zu verdanken», würdigte ihn Ernst Segesser, Vorsteher der Sekundarschule Wabern und vielseitig engagierter Waberer Bürger – übrigens selbst auch in Russland geboren und 1919 als 10-Jähriger in die Schweiz geflüchtet...

Träger der WP war bereits vor 50 Jahren der Vereinskongress – nur war dieser damals völlig anders zusammengesetzt: keine Parteien, keine Institutionen wie Kirchen, Schulen, Heime. Nebst den damals vier Quartierleuten – Maygut/Kleinwabern und die stadtnäheren Teile Waberns blieben noch bis in die 90er-Jahre getrennt organisiert – waren 19 Vereine Mitglied im Vereinskongress, wovon nur 7 noch heute dabei sind: Feuerwehrverein, Freischützen, Musikgesellschaft, Schachklub, Turnverein,

Verein Freizeit und Arbeit, Spiegelbühne (vormals Theatervereinigung Spiegel). Verschwunden sind Arbeiter-Musik, Arbeiter-Sängerbund, Arbeiter-Turnverein, Briefmarkenclub, Handwerker- und Gewerbeverein, Jodler-Club Bergbrünli, Kindergartenvereine Wabern und Spiegel, Kleinkaliberschützen, Kulturelle Vereinigung, Samariterverein und Theaterverein Gurten. Insgesamt ist aber der Vereinskongress heute deutlich mitgliederstärker als damals.

Stets 8 Seiten Umfang, reichlich Inserate

Dass die WP vor 50 Jahren nicht im Farbdruck erschien, dürfte auch den Jüngsten unter unseren LeserInnen klar sein. Zeittypisch – aus heutiger Sicht sehr unattraktiv – war die Textlastigkeit der «uns lieb gewordenen Monatszeitschrift», wie Ernst Segesser schwärmte. Fotos? Absolute Ausnahme. In den stets 8-seitigen WP-Ausgaben belegten Inserate zwischen 3 und 5 Seiten – ein sehr hoher Anteil im Vergleich zur aktuellen Situation des Wabern Spiegels. Ins Auge sticht vorab das in allen WP-Nummern des Jahres 1970 wiederkehrende grössere Inserat der «Grand Garage Wabern» (s. Bild), welches für den «neuen Morris Cooper» zum Preis von Fr. 7290.– warb: «Mit Hydrolastic fahren Sie viel gesünder, weil der ganze menschliche Organismus weniger belastet wird.»

Einige weitere Inserate-Rosinen aus den WP-Ausgaben 1970, die zeigen, wie stark sich die KMU-Szene und die Werbung verändert haben – Schmunzeln erlaubt:

- Der Damen- und Herrensalon Parfümerie Triebe (Seftigenstr. 202) propagierte «Haarteil- und Perücken-Service, sorgfältig und individuell frisiert.»
- «Nebst den Fotoartikeln führen wir seit einigen Monaten und in Zukunft vermehrt auch finnische Boutique-Waren», pries das Fotohaus Zeltner (Seftigenstr. 203) an.
- Kurz und bündig die Werbung von Kilchenmann, Bern + Könicz: «Farbfernsehen ist fantastisch.»
- «Fondue-Zeit», verkündete ebenso kurz und bündig die Milchhandlung Kernen (Seftigenstr. 302) in der Januar-Nummer.
- Ganzseitig wurde fürs Gurten-Bier geworben: «Im Ganzen sind es 644 Restaurants und Hotels zwischen Oberland und Jura, in denen Sie das gute Gurten-Bier bekommen – da muss etwas dran sein!»
- In eigener Sache warb Herausgeber Louis Favre für seine Buchdruckerei: «Geschäftsdrucksachen jeder Art, Familienanzeigen, Trauerzirkulare – in geschmackvoller Ausführung.» Und für das in seiner Druckerei erhältliche Buch «Am Goldenen Tor, Gedichte von Claudius bis



Hydrolastic®
einfach sportlich

Fahren Sie jetzt den neuen Morris Cooper mit der fantastischen Hydrolastic Federung zur Probe. 5/61 PS, Frontantrieb, quergestellter Motor.

J. & E. WAENY AG
Seftigenstrasse 198 **Grand Garage Wabern** Telefon 54 26 22

Brennpunkt

Benn und Marti – mit Einführungen, Erläuterungen, Lebensbildern und Präparationen» des bereits erwähnten Ernst Segesser.

- Kaum zufällig in der Dezember-Nummer platzierte Pelzmodellist Eugène Suter (Seftigenstr. 190) ein ganzseitiges Inserat.

Inserate gabs vereinzelt auch für Veranstaltungen, z. B. für die «Hauptversammlung der Krankenkasse Helvetia, Sektion Wabern» sowie fürs «Schiessprogramm 1970» der Arbeiter-Schützengesellschaft Köniz und zwei Nummern später fürs «Feldschieszen 1970» – andere Zeiten!

Dichter Veranstaltungskalender

Verblüffend, was allein in der Januar-Nummer an Veranstaltungen angekündigt wurde: Hier nur einige wenige Beispiele:

- Fünfer-Serie «Elternkurse» zu folgenden Themen: Erfüllt die Schule die Aufgabe, das Kind auf die Zukunft vorzubereiten? / Rebellische Jugend – Verantwortungsbewusste Staatsbürger? / Religiöse Erziehung der Jugend / Mitbestimmung der Jungen und ihre Angst vor der Zukunft / Schulübertrittsfragen, zweiter Bildungsgang.

- Drei Anlässe der Kulturellen Vereinigung: Vortrag mit Lichtbildern «Haltungs- und Rückenschäden vermeiden» / Kirche und Theologie zwischen gestern und morgen – mit dem berühmten Prof. Heer aus Wien / Musikalisch-literarischer Abend in der Aula Sekundarschule.
- Theater-Verein Gurten (Bären-Saal): «Zäh Tag Gratisferie», Lustspiel nach der Erzählung «Drei Männer im Schnee».

Statistik zu Zahnschäden und sanierten Gebissen

In der April-Nummer berichtete die Sekundarschule Wabern übers Schuljahr 69/70: Von den 260 Schülern, auf 10 Klassen mit 17 bis 32 Schülern verteilt, stammten 50 aus Kehrsatz und 4 vom Längenberg. Aufschlussreich die Statistik zum «wahlfreien Unterricht»: Italienisch 14, Englisch 88, Latein 2, Zusatz-Französisch 24, Zusatz-Mathematik 31, Instrumentalunterricht 40, Kartonage 28, Holz- und Metallbearbeitung 21, Gartenbau 49, Haltungsturnen 0.

Interessant auch die Bilanz der Schulzahnärztin: Bei den 181 untersuchten Schülern wurden in 114 Fällen Zahnschäden registriert, wovon 77 extern behandelt wurden. «Die Zahl der Schüler mit saniertem Gebiss ist innert zwei Jahren von 33 % auf 56 % gestiegen. Sechsmal im Jahr bürsten die Schüler ihre Zähne in der Schule mit einer Fluorlösung, ausserdem erhalten sie regelmässig Fluortabletten.» In der Mai-Nummer folgte der Jahresbericht der Primarschule Wabern und in der Juni-Nummer jener der Sekundarschule Spiegel.

Was beschäftigte damals den Quartierleist Wabern?

Hochinteressant der Bericht in der Mai-Nummer über die HV des Quartierleists – hieraus einige Auszüge:

- «... wie sehr es mit der Verwirklichung von dringenden Wünschen der Waberer Bevölkerung harzt.»
- Fluglärmbekämpfung (gemeinsam mit dem Maygut-Kleinwabern-Leist verfasste Resolution): «Jede Erhöhung des Fluglärms und jede zusätzliche Verschmutzung von Luft und Grundwasser muss verhindert werden. Jede Erweiterung des Flugplatzes Belpmoos, die zu vermehrtem Flugbetrieb führt, wird abgelehnt.»

- Knoten Seftigen-/Dorfstrasse: «Auf Vorstösse von verschiedenen Seiten, insb. auch vom Leist, hat der Gemeinderat Studien für eine Lichtsignalanlage in Auftrag gegeben. Die BfU ist nun daran, Pläne auszuarbeiten.»
- Schwimmbad Eichholz: «... musste man erfahren, dass die Verhandlungen betr. Verlegung der Fischzuchtanstalt immer noch laufen... dass wir drei weitere Jahre ohne Bad bleiben.»
- Uferweg zw. Schönausteg und Campingplatz: «Die Verkehrsverhältnisse haben sich seit der Fahrverbotsregelung 1953 mit der Zunahme der Kleinmotorräder grundlegend geändert, so dass jetzt einem allgemeinen Fahrverbot zugestimmt werden konnte.»
- «Der Wabern- und der Gurtenbühl-Leist haben sich für die Erhaltung des Türmchens auf dem alten Dorfschulhaus eingesetzt – der Gemeinderat wollte es nicht mehr renovieren lassen.»

Kulturreise nach Moskau, kulturelle Highlights in Wabern

Ein ziemliches Abenteuer war im Frühling 1970 die Kulturreise von 42 Waberern nach Moskau und Leningrad – per Bus nach Ostberlin und von dort per Flugzeug in die Sowjetunion. Der auf zwei WP-Nummern verteilte Reisebericht füllte insgesamt mehr als 6 dicht beschriebene Seiten.

Im Oktober organisierte der Vereinskongress erstmals ein Grümpelturnier auf dem Rasenplatz Wandermatte und kündigte an: «Ganz im Vertrauen: Der Trainer von YB hat sich angemeldet in der Hoffnung, doch noch einige Fussballspieler zu finden (...) Am Abend treffen wir uns in der «Braui» am Unterhaltungsabend des Jodlerclubs Bergbrännli.»

Ganz anderer Art waren die Anlässe der Kulturellen Vereinigung und deren Ankündigung in der November-Ausgabe: «Wer möchte die Gelegenheit versäumen, den profiliertesten Berner Dichter bei uns zu sehen?» (Kurt Marti) und «Wussten Sie schon, dass der berühmteste Berner Troubadour – Mani Matter – ein Waberer ist? Mit Jakob Stickerberger und Fritz Widmer singt er bei uns berndeutsche Chansons. Braucht es da noch eine besondere Empfehlung?»

Wahrlich: Wabern vor 50 Jahren war eine völlig andere Welt; doch langweilig wars damals keineswegs!

Pierre Pestalozzi

Das nächste Gurten Bier ist immer nah.

940 Läden

und 644 Restaurants und Hotels zwischen Oberland und Jura führen es!

Da muss etwas dran sein.

Man kann das gute Gurten-Bier also immer zuhause haben. Das ist wichtig, besonders an Wochenenden (da ist ja oft einiges los daheim).

GURTEN BIER

Gutes Gurten-Bier nahe beim Heim.

Auf der Suche nach kirchlicher Relevanz

Melanie Pollmeier, die Pfarrerin im Spiegel, stand Anfang Jahr vor einem 6-monatigen Studienurlaub, dem ersten seit 16 Dienstjahren. Geplant war einiges, gekommen ist es anders.

Eines der Projekte, die Melanie Pollmeier anlässlich ihres Sabbaticals vor dem Lockdown tatsächlich noch realisieren konnte, war die Teilnahme an der 70. Berlinale, dem internationalen Filmfestival in Berlin, welches Ende Februar in der deutschen Hauptstadt durchgeführt wurde.



Seit Jahren ist die Pfarrerin im Verein Interfilm aktiv. Die internationale kirchliche Filmorganisation sieht sich als Netzwerk für den Dialog zwischen Kirche und Film. Kirchenmenschen werden darin für die Filmarbeit sensibilisiert. Wie kann man Filme in die kirchliche Aktivität einbeziehen, bspw. bei Gemeindepfarrnachmittagen, in der Predigt, im Unterricht? Und zwar nicht Filme, die auf die Bedürfnisse der Kirche zugeschnitten und hergestellt wurden, sondern ganz «normale» Filme, die eine «dem Evangelium entsprechende menschliche Haltung und Aussage zum Ausdruck» bringen und zur Auseinandersetzung damit anregen. Als Vorstandsmitglied des Schweizer Ablegers von Interfilm wurde Melanie Pollmeier in die Ökumenische Jury der Berlinale delegiert und verbrachte Ende Februar zwei spannende Wochen in Berlin. Die daraus resultierenden Essays wurden in theologischen Zeitschriften publiziert.

Geplant war die Verlängerung des Aufenthalts in Berlin, und zwar mit dem Ziel, Kirchen in Deutschland zu besuchen, die einen Umgestaltungsprozess ihres Kirch-Raums hinter sich haben. Als Vorbereitung hat sich Melanie Pollmeier intensiv mit der Thema-

tik des Kirchenbaus auseinandergesetzt: ursprünglich waren Kirchenräume lang – sogenannte Prozessionskirchen, als der Einzug der Gottesdiener in die Kirche ein Teil des Rituals darstellte. Die traditionelle Kirchengestaltung entspricht dem damaligen Verständnis des Gottesdienstes: die Gemeinde sitzt, analog zum Frontalunterricht in der traditionellen Schule, gerade vor dem Pfarrer und lauscht der Predigt. Abgesehen vom Aufstehen zum Gebet oder Gesang ist sie zur Passivität gezwungen. Diese Art des Kirchenbaus wurde in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts hinterfragt und in der zeitgenössischen Kirchenarchitektur verändert. Kirchenräume wurden breiter. Die Stephanuskirche im Spiegel zum Beispiel ist fast schon quadratisch. Einige Kirchen in Deutschland und der Schweiz haben bereits Erfahrung mit der Raumumgestaltung. Aufgrund des Lockdowns konnte Melanie Pollmeier diese Kirchen dann nicht persönlich besuchen, hat aber in langen Gesprächen mit den zuständigen Pfarrleuten Ideen für die künftige Gestaltung der Kirchenraumnutzung im Spiegel gesammelt.

Sie ging der Frage nach, wie der Kirchraum neu genutzt und mit Leben gefüllt werden kann. Denn genau wie der kirchliche Raum haben sich auch die Ansprüche der Menschen an die Kirche geändert: der Wunsch, sozusagen von der Kanzel herab die Welt erklärt zu bekommen, hat abgenommen. Die Fragen, die die Menschen bewegen, sind eigentlich die gleichen wie vor 500 Jahren. Es geht nach wie vor um Sinn und Wert, um Richtig und Falsch. Die Fragen

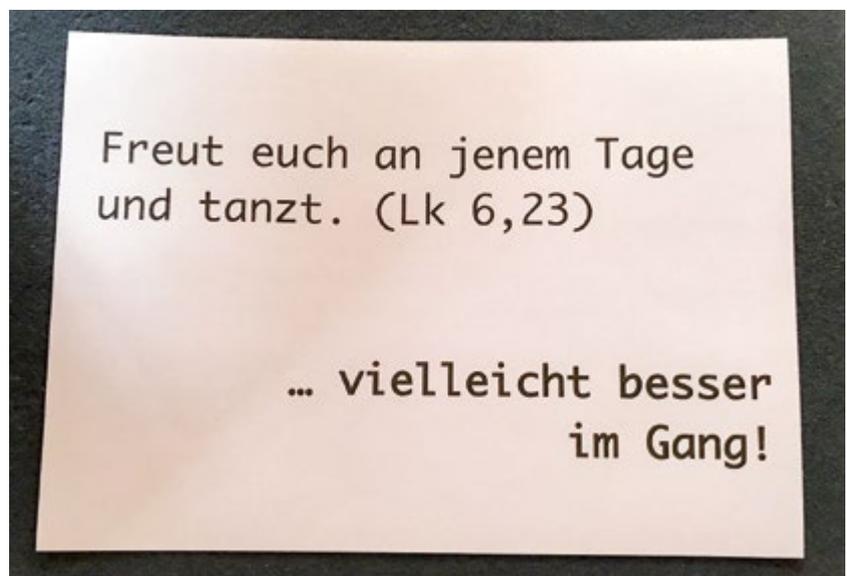
sind die gleichen, aber die Antworten sind viel komplexer. Pfarrerin Pollmeier meint, dass Kirche nur dann ihre Relevanz behält, wenn sie der anstrengenden Komplexität unseres Lebensgefüges gerecht wird. Und was läge da näher, als alle Mitglieder zu Wort kommen zu lassen.

Was braucht es an liturgischen Elementen, damit ein Zusammentreffen im kirchlichen Raum ein Gottesdienst ist? Muss es zum Beispiel zwingend am Sonntagmorgen sein? Wäre es nicht auch möglich, die Kirche so herzurichten, dass sich die Menschen im Kreis finden? Evtl. auch sogar auf Sofas oder Stühlen sitzen, nicht in der traditionellen Kirchenbank. Wie kann man mit Menschen in Kontakt kommen, über existentielle Fragen nachdenken und dabei einen Gottesdienst feiern? Zurzeit schwebt Melanie Pollmeier eine sehr offene Gottesdienstform an einem Abend in der Woche vor: «FYRABE» mit Essen und Trinken, Musik und aktiver Teilnahme der Gemeindeglieder.

Corona zwingt sie inzwischen dazu, Kirche ganz neu zu denken. Manches von dem, was Melanie Pollmeier in ihrem Studienurlaub kennengelernt hat, könnte eine mögliche Alternative sein.

Informationen über die aktuelle Lage und die Gottesdienste im Spiegel finden sich unter www.kg-koeniz.ch. Ab November gibt es bei den meisten Gottesdiensten einen Livestream unter: <https://videokonferenz.bm-dataprotect.ch/b/urs-ifb-gkt-7ma>

Katja Zürcher-Mäder



Mit Kreativität und Fantasie den Corona-Einschränkungen begegnen

Weihnachtszeit: stiller, aber nicht ganz still

Die Vorweihnachtszeit und die Feiertage werden dieses Jahr wohl auffallend stiller ausfallen. Dennoch dürfen sich Kinder und Erwachsene auf stimmungsvolle Angebote freuen. Namentlich die Kirchen – aber nicht nur sie – tun, was möglich ist, um die Tage mit besinnlichen und lichtbringenden Angeboten zu begleiten. Was wie stattfinden kann, erfahren Sie kurzfristig bei den Sekretariaten der Kirchen und auf ihren Webseiten.



Wer gerne Licht und Stille hat, dem sei das «Lichterlabyrinth» empfohlen, am 8. Dezember im Rasenlabyrinth beim Alten Pfarrhaus in Wabern, Waldblickstrasse 26. Auch hier gilt Anmeldepflicht: **Dienstag, 8. Dezember, 18.30 Uhr**, Rasenlabyrinth beim Alten Pfarrhaus, Waldblickstrasse 26, Wabern. Anmeldung bis am 6. Dezember an: Eva Schwegler, 031 978 32 73, eva.schwegler@kg-koeniz.ch



Die Form der angekündigten Weihnachtsgottesdienste vom 24. und 25. Dezember kann ebenfalls je nach Corona-Lage variieren. Die aktuellsten Informationen gibts im Internet oder per Telefon im Sekretariat (Adressen am Ende des Beitrags).

St. Michael

Bei der katholischen Kirche St. Michael ist das «Kranzen» der Auftakt in die Advents- und Weihnachtszeit. Bei Redaktionsschluss war geplant, es in Gruppen und auf Anmeldung durchzuführen. Wenn es geklappt hat, sollten die Kränze nun geflochten sein.

In der Adventszeit wird die Kirche nicht nur offen sein. Täglich neu aufgelegte «Weihnachtsimpulse», Licht und Musik sollen den BesucherInnen zeigen, dass sie erwartet werden, und am Weihnachtskranz leuchtet jeden Tag eine neue Kerze.

Kirche Wabern

Die reformierte Kirche Wabern versucht, möglichst alle gewohnten Angebote durchzuführen. Ob es im Kanton Bern auch im Dezember bei maximal 15 TeilnehmerInnen bleibt, war bei Redaktionsschluss noch nicht klar. Falls ja, heisst das, dass man sich immer anmelden muss, insbesondere auch für Gottesdienste.

Damit alle dabei sein können, die das möchten, werden manche Veranstaltungen doppelt durchgeführt, z. B. die Weihnachtsfeier für Ältere am Mittwoch, 16. Dezember, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Konzerte sind dagegen nicht geplant, das ist mit maximal 15 Personen nicht möglich. Wo in Gottesdiensten die Begleitung durch den Singkreis vorgesehen war, setzt die Dirigentin Christine Guy als Solosängerin die musikalischen Akzente.

Leihbar Weihnachtsaktion

Die LeihBar Wabern macht mit am diesjährigen Kauf-nix-Aktionstag vom 28. November und startet ihre Weihnachtsaktion: Gewinnen Sie einen Gutschein für eine Jahresmitgliedschaft für sich oder verschenken Sie ihn an Ihre Liebsten.



Der Kauf-nix-Tag ist ein konsum- und wachstumskritischer Aktionstag am letzten Samstag im November in über 60

Ländern. Im Gegensatz zum «Black Friday» am letzten Freitag im November soll der Kauf-nix-Tag zum Nachdenken über das eigene Konsumverhalten anregen und ein bewusstes, auf Nachhaltigkeit abzielendes Kaufverhalten fördern. Die LeihBar geht noch einen Schritt weiter: Unter dem Motto «Teilen statt kaufen» bietet sie ein vielfältiges Sortiment selten genutzter Alltagsgegenstände zur Ausleihe an. Das schont Umwelt und Portemonnaie. Kommen Sie vorbei, geben Sie dem Glück eine Chance und gewinnen Sie eine Jahresmitgliedschaft. Die Aktion läuft vom 28. November bis zum 23. Dezember.

LeihBar Wabern. Gossetstr. 8
Mi 17–19.30 Uhr. Sa, 10–12.30 Uhr
leihbar.ch

An Weihnachten ist eine Weihnachtsmesse für alle Generationen vorgesehen, was bei einer Beschränkung auf 15 Personen natürlich eher eine schwierige Sache ist. Je nach Situation kommt eine Feier im Freien mit Feuer in Frage, und auch die doppelte Durchführung der Weihnachtsfeier ist angedacht.

Auch für die Zeit zwischen Weihnacht und Neujahr plant die katholische Kirche ein Angebot, es wird eher tagsüber sein und nicht in Wabern, sondern in der St.-Josef-Kirche in Köniz stattfinden. Ein Fall fürs 29gi.

Kirche Spiegel

Die Kirche Spiegel hat kreativ nach neuen Formen für Feiern und Gottesdienste gesucht. Die Familienweihnacht am Heiligen Abend wird dieses Jahr zur Waldweihnacht. Um 17 Uhr gehts mit Kerzenlicht gemeinsam in den Wald, wo Christi Geburt mit Weihnachtsliedern und der Weihnachtsgeschichte gedacht wird. Für die Christnachtsfeier und die Weihnachtstagsfeier sind als Ausweichmöglichkeiten ebenfalls Feiern im Freien vorgesehen. Für Silvester hat Pfarrerin Melanie Pollmeier einen Spaziergang aufs Feld geplant, mit kurzen Texten und einer «Himmelswunschlaterne». Treffpunkt 23 Uhr auf dem Kirchenvorplatz. Für die Adventszeit bietet die Kirche Spiegel jeden Dienstag um 17 Uhr eine «Zeitinsel» an, mit kurzen Texten, Musik und Stille.

Der Gemeindenachmittag 60+ vom 15. Dezember ist eine Adventsfeier in der Kirche mit anschliessendem Zvieri. Das geht aber nur mit Anmeldungen (Petra Wälti, Tel. 031 978 32 44 oder petra.waelti@kg-koeniz.ch).

Bernau mit Samichlaus und Advents-fenster

Grosse Samichlaus-Anlässe für viele Leute wird es im Dezember nicht geben, die Vorböten der Weihnacht beschränken sich auf Familienbesuche. Eine Ausnahme ist der Samichlaus im Bernau-Park. Er hält dort am 6. Dezember für mehrere Stunden Hof. Natürlich ist auch da eine Anmeldung nötig (bis 1. Dezember an Nina Caduff, kontakt@bernau.ch). Jede Familie erhält dann ihre eigene Audienzzeit zugesagt. Versli, Liedli oder auch eine Zeichnung sind wie immer willkommen. Und dafür gibts auch ein Chlouse-Seckli. Nur anfassen darf man den Chlaus nicht, er hat ja auch schon einige Hundert Jahre auf dem Buckel und gehört voll zur gefährdeten Altersgruppe.

Beim Abpacken der Säckli haben übrigens die BewohnerInnen des Alters- und Pflegeheims Weyergut Bethanien an der Mohnstrasse kräftig mitgeholfen.



Bild: Nina Caduff

Ab dem 1. Dezember gibts im Bernaupark ein Adventsfenster. Man kann es öffnen und jeden Tag wieder etwas Neues entdecken. Ab 8.30 Uhr ist jeweils das neue Bild im Fenster. Die Bilder aus den vergangenen Tagen werden in der Villa aufgehängt.

Reformierte Kirche Wabern
031 978 32 61, www.kirche-wabern.ch

Reformierte Kirche Spiegel
031 978 32 40 www.kg-koeniz.ch

Katholische Kirche St. Michael
031 960 14 60, www.kathbern.ch

Moël Volken

Standpunkt

Gegen eine finanzielle Schwächung unserer Bevölkerung

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Köniz sagten am 17. November 2019 klar Nein zu einer vom Gemeinderat und vom Parlament vorgeschlagenen Steuererhöhung. Die Gemeinde überarbeitete daraufhin das Budget, ohne dabei substanzielle Einsparungen vorzunehmen. Das strukturelle Defizit blieb. Eine klare Missachtung des Volkswillens.



Inzwischen hat sich die finanzielle Situation der Gemeinde weiter verschlechtert. Mit dem Wegzug der Swisscom fehlen der Gemeinde Einnahmen in der Höhe von 3,1 Mio. CHF. Ein Ersatz konnte bisher nicht gefunden werden. Das Budget für das Jahr 2021 weist einen überaus

hohen Fehlbetrag von 8,5 Mio. CHF aus. Für die FDP. Die Liberalen Köniz ein unhaltbarer Zustand. Ich erwarte deshalb vom Gemeinderat eine konstruktiv-kritische Aufgabenüberprüfung, die den Namen verdient, wie auch eine konsequente Einhaltung der Kostenbremse! Scheinlösungen wie die von der SP, den Grünen sowie teilweise der Mitte-Fraktion vorgeschlagene Steuererhöhung greifen zu kurz, sind zu einseitig und schädigen die Attraktivität der Gemeinde als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Eine zusätzliche finanzielle Belastung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Unternehmen in dieser schwierigen Zeit mit Corona ist äusserst heikel und kommt für mich aktuell nicht in Frage. Der Gemeinderat hat zwingend aufzuzeigen, wie die finanzielle Situation unserer Gemeinde ins Gleichgewicht gebracht werden kann. Kosmetische Massnahmen reichen nicht mehr aus.

Die Gemeinde Köniz muss für die Bürgerinnen und Bürger, das Gewerbe und die Unternehmen attraktiv werden. Der schmerzhafteste Wegzug der Swisscom muss kompensiert und neue Arbeitsplätze angesiedelt werden. Nur so werden wir künftig über genügend Steuersubstrat verfügen, um unserer Bevölkerung die für ein attraktives Leben erforderlichen Infrastrukturen und Leistungen zur Verfügung zu stellen.

*Tatjana Rothenbühler, Spiegel,
Parlamentarierin, Vizepräsidentin FDP.
Die Liberalen Köniz*

Brennpunkt

Center Chly-Wabere im Umbau



Seit 19. Oktober und bis nächsten Sommer: Migros-Markt und Apotheke im Container-Provisorium

Über die geplante umfassende «Neupositionierung» des Center Chly-Wabere berichteten wir ausführlich in der WaSp-Aprilnummer. Seit gut einem Monat ist nun das aus den 80er-Jahren stammende Ladenzentrum eine Baustelle. Dass bei Redaktionsschluss die oberirdischen Gebäudeteile noch nicht abgebrochen waren, ist u. a. auf die Notwendigkeit der fachgerechten Entsorgung asbesthaltiger Materialien zurückzuführen. Erschwerend kommt die zweite Corona-Welle hinzu. Ob die von der Migros Aare auf rund 10 Monate veranschlagte Bauzeit in Chly-Wabere eingehalten werden kann, dürfte wie auf so mancher anderen Baustelle vom weiteren Verlauf der Pandemie abhängen.

Text und Bild: pp

Meilenstein auf der BLS-Grossbaustelle

Nach 32 Monaten Bauarbeiten im 3 Kilometer langen Bahnabschnitt Wabern Frischingweg – Kehrsatz Nord ist es am 13. Dezember endlich so weit: Per Fahrplanwechsel wird einerseits die S-Bahn zwischen Bern und Belp wieder uneingeschränkt verkehren (d. h. werktags tagsüber im lückenlosen 15-Min.-Takt). Und andererseits wird im Bahnhof Wabern das neue dorfsseitige Perron (Halt der Züge in Fahrrichtung Belp) mitsamt Treppe zur neuen Passerelle entlang der Strassenbrücke in Betrieb genommen, ebenso die neue Personenunterführung mitsamt Perronzugängen am westlichen Bahnhofende.



Einen Monat vor der geplanten Inbetriebnahme der neuen Unterführung: Noch viel zu tun!

Nach diesem Meilenstein wird sich die BLS der letzten Bauetappe zuwenden können: Auffrischung des Stationsgebäudes und

Gestaltung des Bahnhofvorplatzes. Diese Arbeiten sollen Mitte nächsten Jahres abgeschlossen werden. pp

Start des Neu- und Umbauprojekts Grünau AG

Das Wohn- und Pflegeheim Grünau an der Seftigenstrasse 307 entspricht nicht mehr den modernen Anforderungen. Über das Neu- und Umbauprojekt berichtete der WaSp bereits mehrmals. Am 17. November erfolgte nun der Spatenstich. Wir werden in der nächsten Nummer darauf zurückkommen und nochmals die Inhalte des vierjährigen Bauprojekts in Erinnerung rufen. pp

Ufersanierungsprojekt Eichholz/Dählhölzli um ein Jahr verschoben

Da die Baubewilligung für den Wasserbauplan Eichholz/Dählhölzli seit kurzem vorliegt, könnte die Ufersanierung eigentlich nächsten Oktober beginnen. Das TBA (Kantonales Tiefbauamt) hat nun aber zusammen mit den Gemeinden Bern und Köniz entschieden, den Baustart um ein Jahr auf Herbst 2022 zu verschieben. Dies, weil die kommunalen Projekte zur teilweisen Verbreiterung der Uferwege planerisch noch nicht unter Dach sind. Das Eichholzquartier resp. v. a. die Anwohnerschaft Eichholzstrasse/Strandweg und die Schule Wandermatte werden sich somit erst in zwei Jahren auf einige Monate mit starkem Lastwagenverkehr einstellen müssen. pp

Blaue Neuigkeiten in Wabern



Blaue Sitzbank an der Seftigenstrasse – ideal für Leute, die gerne sehen und gesehen werden

«Fuss Velo Köniz»: Unter diesem Titel läuft in der Gemeinde ein Massnahmenprogramm, welches die Bevölkerung motivie-

ren will, besonders für kurze Strecken vermehrt zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs zu sein. Zu diesem Zweck werden die Infrastrukturen für den Fuss-/Veloverkehr verbessert und direkte Verbindungen geschaffen, mehr Sitzgelegenheiten und Veloabstellplätze bereitgestellt und die Schulwege sicherer gestaltet. Sitzgelegenheiten sind ein wichtiges Element des öffentlichen Raums und erfüllen vielfältige Funktionen: Verweilen, ausruhen, sich begegnen. Diskutieren, warten, essen. Beobachten, liegen, lesen. Begleitet werden diese Infrastrukturvorhaben von verschiedenen Dienstleistungs- und Fördermassnahmen, unter anderem mit einer neuen Velo-Zählstation, die aufzeigt, wie oft Menschen in Wabern mit dem Velo umherschauen.

Quelle: www.fussvelokoeniz.ch / Bilder pp



Neue Velo-Zählstation an der Seftigenstrasse

Einführungsseminar

Gewaltfreie Kommunikation im privaten und beruflichen Umfeld

In diesen aufeinander aufbauenden Seminar-Halbtagen vermittele ich Ihnen Strategien, die Ihnen helfen:

- Auch in schwierigen Situationen mit sich selbst und Ihrem Gegenüber (Partner/in, Kind, Mitarbeiter/in, Chefin, Eltern...) in Kontakt zu bleiben
- Herauszufinden, worum es Ihnen und den anderen Beteiligten gerade geht
- Wertschätzende Beziehungen zu leben
- Lösungen zu suchen, die für alle ein Gewinn sind

19.1.2021
26.1.2021
02.2.2021
09.2.2021 (Reservedatum)

Leitung: Nadia Biondini Jörg
Kommunikationstrainerin
Coach / Betriebliche Mentorin i. A.
Ort: Pfarreiheim St. Michael,
Gossetstrasse 8, 3084 Wabern
Richtpreis: 150.–
Anmeldung: nbjcoaching@protonmail.com

Daten:

Immer dienstags von 8.30 Uhr bis 11 Uhr
12.1.2021

5. Kunstmarkt am Gurten



Bild von Bea Rietschi Naef

Der jährliche Kunstmarkt am Gurten öffnete am 20. November und ist im Dezember und auch im Januar offen. Er zeigt ausschliesslich bernische Kunstwerke, darunter auch von drei Kunstschaffenden von Wabern und Spiegel: Klaus Schranner (Wabern), Monica Guidon (Wabern) und Créa by béa (Spiegel)

Öffnungszeiten bis 18. Dezember und vom 6. bis 16. Januar:
Mi, Fr, Sa 13–17 Uhr
Galerie Hess
Gurtenbrauerei 12, Wabern
www.galerie-hess.ch

Elterngruppen-Bäckerei

Auch während Corona für die Schule Wabern aktiv!

Die Elterngruppe der Schule Wabern wurde durch Corona ebenfalls getroffen: leider konnten in 2020 keine der üblichen Feste für die Kinder stattfinden – und somit auch kein Geld für die Schulklassen generiert werden. Dank Reserven und einem sehr erfolgreichen 2019 können die Klassen der Unterstufe jedoch mit einem reduzierten Betrag weiterhin unterstützt werden.

Nach der Absage des Waberemärts der Stiftung Bächtelen war sogar die beliebte Weihnachtsbäckerei in Gefahr. Doch ausserordentliche Umstände machen auch

kreativ: Die Elterngruppe hat beschlossen, in den nächsten Wochen die Backöfen aufzuheizen und feinste Weihnachtsguetzli für Wabern zu kreieren. Leider steht noch nicht final fest, wann und wo diese in der Adventszeit erhältlich sein werden – aber die Waberntrommeln werden dies rechtzeitig verkünden und aufmerksame Gaumen finden sicherlich den Weg!

Wer die Elterngruppe gerne beim Guetzlen oder auch bei den anstehenden Kinderfesten 2021 unterstützen möchte, kann sich gerne bei Veronika Schlyja via elterngruppe.wabern@gmx.ch melden. Neue Mitglieder sind auch jederzeit herzlich willkommen.



Café littéraire

Unser nächstes Treffen im Bistro Bernau findet statt am:

Donnerstag, 10. Dezember 2020, 9.30 Uhr

Im Dezember stellt jede Leserin ein Buch vor, das sie als Weihnachtsgeschenk verschenken würde.

Weitere Informationen unter:
www.cafelitteraire.jimdo.com

Bibliothek Wabern ist geöffnet

Könizer Bibliotheken



Liebe BibliothekskundInnen

Vieles ist in Zeiten von Corona nicht möglich oder nicht mehr empfehlenswert. Die meisten Kulturbetriebe sind geschlossen, aber wir in den Bibliotheken schätzen uns glücklich: Bibliotheken sind geöffnet. Wir machen die Türen weit auf für alle Lesehungrigen und BücherfreundInnen, Magazin-Blätterer, FilmliebhaberInnen und Gamer. Einzig unsere Veranstaltungen sind bis Ende Jahr eingestellt, wir möchten im Januar wieder starten.

Die Herbstneuheiten sind eingekauft. Es gibt vieles zu entdecken, auch Schweizer AutorInnen sind heuer gut vertreten. Bei den Jugendlichen ist Spannung und Abenteuer angesagt, oft spielen die Geschichten in fantastischen Welten. Bei den Sachbüchern boomen «häusliche» Themen wie Kochen und Kreativsein. Aber auch Bücher zu Umweltschutz im Alltag, minimalistisch und einfach Leben, Achtsamkeit und «Tiny Houses» sind im Trend.

Wer gerne liest, weiss, wie wichtig Lesestoff in Krisenzeiten ist. Lesen erlaubt uns, die Gedanken um etwas anderes als das Virus kreisen zu lassen. Diese kleinen Fluchten im Alltag tun gut!

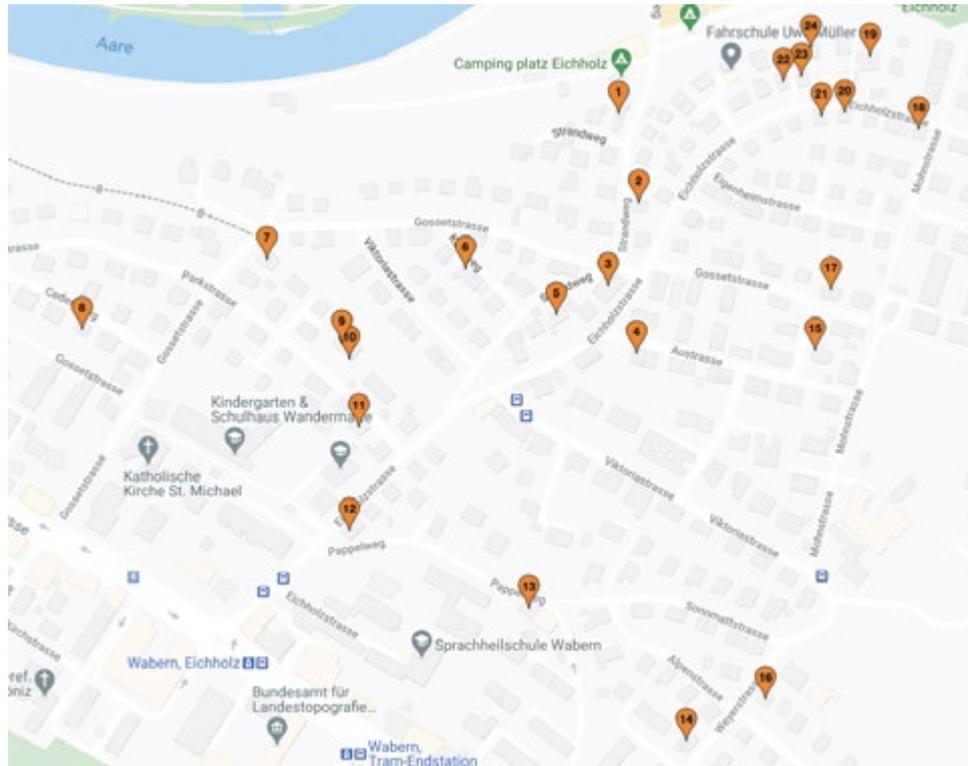
In diesem Sinne freuen wir uns auf Ihren Besuch.

Das Bibliotheksteam Wabern, Iris Boldt und Isabel Müller

Adventsfenster in Wabern 2020

Das ist der 20. Kalender vom Eichholzquartier! 24 Familien überraschen mit einem weihnächtlichen Fenster, das jeweils ab 17.15 Uhr leuchtet. Jeden Abend bis Weihnachten kommt ein neues Fenster dazu. Alle sind herzlich eingeladen, die Fenster zu besichtigen und auch die Apéros sind öffentlich. Diese finden draussen statt. Bitte haltet euch an die Corona-Regeln! Die aktuelle Übersicht der Apéros findet ihr auf unserer Website: www.adventsfenster-wabern.com

Am 23. Dezember findet ein Rundgang mit anschließender Musik und einem Weihnachtsapéro beim 23.+24. Fenster statt. Wir treffen uns um 17.15 Uhr beim ersten Fenster. Bitte nehmen Sie einen Batzen für die Kollekte (5-10.-/P.) und etwas Feines fürs Buffet mit! Schöne Adventszeit und frohe Weihnachten! Alle Infos finden Sie auch auf unserer Webseite: www.adventsfenster-wabern.com



Tag	Name	Adresse	Apéro
1	Lehnherr	Strandweg 31	
2	Gehrig	Strandweg 20	17–20 Uhr
3	Lehmann	Gossetstrasse 50	
4	Susi Eiserbeck	Austrasse 4	
5	Dürr Heimgartner	Strandweg 10	
6	Grossenbacher	Kornweg 6	
7	Hafele-Spori	Gossetstrasse 24	
8	Addor	Cedernweg 10	
9	Gurtner Zürcher	Parkstrasse 43	
10	Dreyfuss Tobola	Parkstrasse 49	
11	Zbinden	Parkstrasse 48	
12	Holzer	Eichholzstrasse 22	17–19.30 Uhr
13	Fischer, Kurth, Aerni, Bohnenblust	Pappelweg 20	17–18.30 Uhr
14	Schaub Schär	Weyerstrasse 17	17–19 Uhr
15	Schweizer	Austrasse 17	
16	Putzi-Michel	Weyerstrasse 28	17.30–19 Uhr
17	Reusser, Oberli	Gossetstrasse 75	
18	Schlosser	Eichholzstrasse 84	
19	Gasser	Eichholzstrasse 99	17–18 Uhr
20	Schlyja	Eichholzstrasse 78	
21	Niedan	Eichholzstrasse 76	
22	Wolf	Eichholzstrasse 85	
23	Jaun Hofer	Eichholzstrasse 93	17.15 Uhr: Rundgang und Apéro
24	Bär Hammer	Eichholzstrasse 91	



Villa Bernau

Sonntags-Tavolata
So 20. Dezember – 17 Uhr
Der schöne Abschluss für herbstliche und winterliche Sonntage
17 Uhr: Apéroplättli 7.–
18 Uhr: Vorspeise und Nachtessen 30.–

Dessert 5.–
zuzüglich Getränke
Bitte um Barzahlung
Anmeldung bis Samstagmittag an:
claudia.zurbuchen@bluewin.ch oder
079 852 13 30
Menü jeweils auf www.bernau.ch, unter
Agenda



RIDE-IN im Lockdown



Hello dear friends,
sehr traurig müssen wir euch leider erneut mitteilen, dass wir unsere wunderschöne Stube, das legendäre RIDE-IN, auf Grund der aktuellen Weisungen von Bund und Kanton ab dem 24. Oktober 2020 bis auf weiteres wieder schliessen müssen. Eine sehr schmerzliche und sehr einschneidende Massnahme, welche die Zukunft unserer derart einmaligen «sozialen Tankstelle» immer mehr in Frage stellt.

Niemand weiss zurzeit, was uns dieses unglaublich fiese, miese und gefährliche Coronavirus noch aufbürdet. Die Fallzahlen explodieren, das Gesundheitswesen stösst an seine Grenzen, die Wirtschaft ächzt unter dem Druck der enormen Einschränkungen, die fehlenden sozialen Kontakte machen uns krank und depressiv – wir sind hilflos, verärgert, Frust macht sich breit! Sehr belastend ist auch die Tatsache, dass niemand weiss, wie lange diese unbeschreiblich schwierige Zeit noch andauert! Trotz der Einschränkungen soll das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben weitergeführt werden können – aber wie...?

Wir bedauern den erneuten «Lockdown RIDE-IN» sehr, aber die verfügbaren Massnahmen von Bund und Kanton lassen uns keine Wahl! Das angekündigte Konzert mit der Eagle-Tribute-Band SILVERHEAD (siehe November-Ausgabe) mussten wir leider auch absagen. Wir beobachten die «Corona-Lage» und die entsprechend verfügbaren Massnahmen ständig aufmerksam, halten euch stets auf dem Laufenden (siehe www.ride-in.ch) und hoffen ganz fest auf bessere Zeiten!

Wir wünschen euch allen trotz der schwierigen Bedingungen schon jetzt möglichst erfreuliche Festtage im Kreise eurer Liebsten!
«Häbets guet, häbet Sorg u blibet gsung!»
Herzliche Grüsse

*Im Namen des Teams RIDE-IN
U. Bauen*

Topothek Gurtenbühl virtuell eröffnet

Wir bitten um etwas Trommelwirbel, denn die erste Topothek der Gemeinde Köniz wurde eröffnet: die Topothek Gurtenbühl. Eine Topothek ist eine virtuelle Fotosammlung, zum Festhalten von Momenten und Orten, die es in dieser Form nicht mehr gibt, um sich selbst zu erinnern, aber auch, um diese Erinnerungen anderen Leuten zur Verfügung zu stellen.

Die Topothek wird kuratiert vom Haupt-Topothekar des Gurtenbühl Leists, Thomas Krebs, und den beiden Hilfs-Topothekaren Heinrich Summermatter und Markus Plüss. Die drei Herren freuen sich sehr, wenn Sie sich mit einzigartigen Fotos vom Gurtenbühl

bei ihnen melden. Sie kommen gerne auch vorbei, um die wertvollen Erinnerungsstücke persönlich einzuscannen. Die Topothek ist zu finden unter: <https://gurtenbuehl.topothek.com/>

Hannah Plüss

im Namen des Gurtenbühl Leistes

PS: Diese und viele weitere wichtige Informationen erfahren Sie auch, wenn sie den Gurtenbrüeler abonnieren, die virtuelle Zeitung des Gurtenbühl Leists. Hierzu besuchen Sie bitte unsere Website: <https://www.gurtenbuehl-leist.ch>



*Das Haus am Gurtenweg 3 in den 1920er-Jahren kurz vor dem Umbau.
zvg von Thomas Krebs*



*Gruppenfoto vom Treffen der Jungsozialisten Gurtenbühl von 1917
zvg vom Sozialarchiv*



*Eine Fliegeraufnahme des Gurtenbühls vom Jahre 1953
zvg von Thomas Krebs*

Vereine • Impressum

Pfadi Falkenstein



MyBlueTree@Scouts

Die Pfadi wollen Sorge tragen zur Natur und allem Leben. In diesem Sinne realisierte die Pfadibewegung Schweiz diesen Herbst zusammen mit MYBLUEPLANET das Projekt MyBlueTree@Scouts. Gemeinsam pflanzten zahlreiche Pfadiabteilungen in der ganzen Schweiz Bäume und setzten damit ein Zeichen für den Klimaschutz. Das Baumpflanzen wurde in stufengerechte Aktivitäten eingebunden, zudem erhielten die Pfadi Informationen über die Rolle der Bäume in Klimafragen.

Auch die Pfadi Falkenstein engagierte sich bei dieser Aktion. Die Biber, die Wolfsmeuten Akela und Pitry sowie Pios pflanzten am 17. Oktober 2020 sechs Pfaffenhut-Sträucher, eine Traubeneiche und eine Waldföhre. Im Rahmen der gleichen Aktion setzte die Pfadi Angenstein (Aesch/Reinach) in ihrem Herbstlager beim Büschiheim ebenfalls zwei Bäume.



Neophyten-Projekt ab nächstem Jahr

Am 24. Oktober 2020 fand die letzte Papiersammlung der Pfadi in den Postkreisen 3095, 3097 und 3098 statt. Weil die Pa-

piermenge von Jahr zu Jahr abnimmt und der Dienstzweig Abfallbewirtschaftung die Kapazitäten hat, alles allein zu bewältigen, wurde gewünscht, dass die Pfadi in Zukunft keine Sammlungen mehr durchführen. Im gegenseitigen Einvernehmen wurde die Vereinbarung per Ende 2020 vorzeitig aufgelöst. Damit geht eine lange Falkenstein-Tradition zu Ende: Seit 1959 sammeln die Pfadi unterbrochlos immer nach den Herbstferien Altpapier, gesamthaft 8819 Tonnen, das heisst im Schnitt 142 Tonnen pro Jahr. Die gesammelten Mengen wiesen stets grosse Unterschiede auf: 1959 wurden 8 Tonnen Papier zusammengetragen, der Rekord wurde vor 20 Jahren mit 342 Tonnen erreicht. Die Gemeinde Köniz ist interessiert und bestrebt, die Zusammenarbeit mit der Pfadi weiterzuführen. Geplant sind Einsätze zur nachhaltigen Bekämpfung von invasiven Neophyten, insbesondere im Bereich des «Grünen Bandes».

Wieder «Pfadi-Pause»!

Zurzeit finden wegen der aktuellen Corona-Situation keine Samstagaktivitäten statt. Informationen über den Wiederbeginn und die Schnuppermöglichkeiten für Interessierte werden zu gegebener Zeit aufgeschaltet unter www.pfadi-falkenstein.ch.
Auskünfte: Lea Altorfer, 079 237 36 96, al@pfadi-falkenstein.ch

Nützlich

Notfall

Polizeiposten Köniz 031 368 76 41
Notruf Polizei 117
Feuerwehr 118
Sanität 144
Vergiftung 145
Ärztlicher/zahnärztlicher Notfalldienst
0900 57 67 47

SPITEX RegionKöniz

Landorfstrasse 21
Postfach
3098 Köniz
www.spitex-regionkoeniz.ch
031 978 18 18

Private Spitexdienste

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land
www.homecare.ch, 031 326 61 61

Qualis Vita AG

031 310 99 41
www.qualis-vita.ch

Gemeinde Köniz

031 970 91 11
www.koeniz.ch

Post Wabern

0848 88 88 88
Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr / 14 bis 18 Uhr;
Sa, 8.30 bis 12 Uhr

SBB-Tageskarten

Gemeindehaus Bläuacker
Landorfstrasse 1
3098 Köniz, 031 970 91 11
Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr
oder: www.tageskarten.koeniz.ch

Redaktion

Wabern Spiegel
Seftigenstrasse 243, 3084 Wabern
wabernspiegel@bluewin.ch
Di/Mi 10 bis 12 Uhr
Tel. 031 961 85 39, PC-Konto: 30-772177-1

Martin Feller (mf), Higi Heilinger (hh), Therese Jungen (tj), Markus Keel (mk), Pierre Pestalozzi (pp), Hannah Plüss (hp), Moël Volken (mv), Katja Zürcher-Mäder (kzm). Agenda: Gabriele Roth.

Sie können den Wabern Spiegel auch im Internet als PDF-Datei anschauen oder herunterladen: www.wabern.ch > Agenda und Wabern Spiegel

Haben Sie den Wabern Spiegel nicht erhalten, rufen Sie bitte direkt die DMC an:
Tel. 031 560 60 75.

Wabern Spiegel-Jahresabo

Wohnen Sie nicht im Gratis-Verteilbezirk (Wabern, Gurtenbühl, Spiegel, Blinzern)? Sie können den Wabern Spiegel abonnieren! Fr. 30.– pro Jahr oder Fr. 73.– für JahrgangssponsorInnen, die publiziert werden: wabernspiegel@bluewin.ch

Erscheinungsdaten

Nr.	Redaktionsschluss	erscheint
01-02/21	10.12.	13.01.2021
03/21	09.02.	24.02.

Schreiben Sie uns

an wabernspiegel@bluewin.ch
Die Redaktion freut sich über Zuschriften aus der Leserschaft. Kürzungen oder das Einholen von Gegendarstellungen bleiben vorbehalten.

Herausgeber

Vereinskonvent Wabern Spiegel

Druck und Spedition

Jordi AG
Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp
Tel. 031 818 01 11
info@jordibelp.ch, www.jordibelp.ch

Inserateservice

Adveritas GmbH
Claudine Fischer
Grubenstrasse 1, 3123 Belp
Tel. 031 529 29 29
info@adveritas.ch, www.adveritas.ch



.....

Reformierte Kirche

Wabern



www.kg-koeniz.ch



Weihnachten anders denken

Dieses Jahr werden wir Weihnachten anders denken müssen. Die Nähe in unseren Familien und mit unseren Freunden, die Weihnachten so schön macht, ist riskant geworden. Wir suchen Nähe – wenigstens an Weihnachten. Doch dieses Jahr tun wir uns schwer, in dieser Nähe keine Unsicherheit und Angst aufkommen zu lassen.

Nehmen wir dies doch als Chance, über die Nähe Gottes nachzudenken! Gott ist uns näher als wir uns selbst. Alles, was uns in unserem Leben nahesteht, ist durch unsere Geschichte bedingt. Gott aber ist bedingungslos gegenwärtig, jeden Moment. Weihnachten illustriert dies. Die Weihnachtsgeschichte erinnert uns, dass Gott wie in jenem Neugeborenen in uns, in jedem Menschen, in der ganzen Schöpfung gegenwärtig werden will. Was für eine Intimität, was für eine Nähe! Da braucht es keine erklärenden Worte und keine grossen Taten. Es genügt, dass wir uns auf die Dichte dieses Augenblicks einlassen. Die Nähe Gottes ist da. Sie durchdringt uns, sie erfüllt uns mit nichts als ihrer liebenden Präsenz. Wird Gott in uns geboren, sind wir in seiner Nähe geborgen und aufgehoben. Und auf einmal stellen wir fest, dass wir Nähe zu Menschen verspüren, die fern sind, und dass wir sogar körperliche Nähe empfinden, wo Distanz und Schutzmassnahmen gefordert sind.

Wir begehen in Wabern die Weihnachtszeit mit einer Reihe von Anlässen. Im Zentrum aber steht, dass wir uns darauf besinnen, wie nahe uns Gott in dieser Zeit kommt.

Pfr. Bernhard Neuenschwander

Weihnachtsanlässe

Bitte melden Sie sich bis spätestens zwei Tage vorher um 18 Uhr an unter: <https://kwl-info.ch/aktuell/> oder telefonisch bei den Pfarrpersonen:

Fr 4. Dezember, 19 Uhr, Kirche

Wort und Musik im Advent. Pfrn. Sigrid Wübker, 031 936 17 57; Andreas Scheuner, Orgel

Fr 18. Dezember, 19 Uhr, Kirche

Wort und Musik im Advent. Pfr. Bernhard Neuenschwander, 031 978 32 65; Andreas Scheuner, Orgel

Do 24. Dezember, 17 Uhr, Kirche

Familienweihnacht – eine Weihnachtsgeschichte. Pfrn. Sigrid Wübker, 031 936 17 57; Andreas Scheuner, Orgel

Do 24. Dezember, 23 Uhr, Kirche

Gottesdienst an Heiligabend. Pfr. Bernhard Neuenschwander, 031 978 32 65; Sibylla Leuenberger, Violine; Andreas Scheuner, Orgel

Fr 25. Dezember, 10 Uhr, Kirche

Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl. Pfrn. Sigrid Wübker, 079 936 17 57; Astrid Wolfisberg, Trompete; Andreas Scheuner, Orgel

Lichterlabyrinth

Unzählige Lichter leuchten uns Gehenden den Weg. Dazu zünden wir ein grosses Feuer an und laden ein zu einer Tasse Glühmost.

Di 8. Dezember, 18.30 Uhr, Rasenlabyrinth beim Alten Pfarrhaus, Waldblickstrasse 26, Wabern. **Anmeldung** (bis am 6. Dez.): Eva Schwegler, 031 978 32 73, eva.schwegler@kg-koeniz.ch

Nachmittag 60+: Weihnachtsfeier

Eine festliche Einstimmung auf Weihnachten. Situationsbedingt ohne Zvieri, aber mit doppelter Durchführung. **Mi 16. Dezember, 14 Uhr bzw. 16 Uhr** in der Kirche. **Anmeldung** (bis am Vortag um 12 Uhr): Eva Schwegler, 031 978 32 73, eva.schwegler@kg-koeniz.ch

Kleines Kirchen-Glocken-Einmaleins



Kirchenglocken läuten täglich in regelmässigen Intervallen – weshalb eigentlich? Die Tradition der Kirchenglocken geht bis ins Mittelalter zurück. Im 10./11. Jh. entstanden in

Europa zunehmend hohe Kirchtürme zum Tragen der Glockenstühle und später auch der Turmuhren. Seit damals ertönen die Glocken zu verschiedenen Gelegenheiten, von welchen viele nicht kirchlich motiviert sind, sondern in einem weltlichen Kontext stehen. Dies trifft etwa auf den Stunden-schlag zu. Ein fest montierter Schlaghammer schlägt jeweils zur vollen Stunde und in der Regel auch zu den Viertel- und Halbstunden auf die stillstehenden Glocken. Als weltliches Geläut gilt ferner das Ertönen der Glocken am 1. August, an Silvester/Neujahr sowie zur Strukturierung des Tages, so z. B. um 9 Uhr, 12 Uhr, 15 Uhr und oft um 19 Uhr. Die ev.-ref. Kirche Wabern beschränkt sich neben dem Feiertagsgeläut auf die Stundenschläge zwischen 6 Uhr und 22 Uhr sowie das Läuten um 12 Uhr und 19 Uhr. In früheren Zeiten wurden mit einer läutenden Glocke auch das Öffnen und Schliessen der Stadttore, der Marktbeginn, die Vollstreckung von Todesurteilen («Armsünderglocken»), Feueralarm («Feuerglocken») sowie Kriegsgefahr angezeigt.

In Wabern hören wir die Glocken im kirchlichen Kontext am Vorabend von Sonn- und Feiertagen, am Sonntagmorgen beim Einläuten des Gottesdienstes sowie anlässlich von Kasualien (Taufe, Trauung, Abdankung). Andernorts gehen dem sonntäglichen Gottesdienst einläuten eine Stunde und eine halbe Stunde vorher je ein dreibis fünfminütiges Vorzeichen als Weckruf und Aufforderung, sich für den Weg zu rüsten, voraus. Zudem kennen viele Kirchen das Ausläuten des Gottesdienstes als letzten Abschnitt der Gottesdienstordnung sowie das Läuten während des Abendmahls, der Taufe, des Unservaters oder des Segens.

Mit dem Einläuten symbolisieren die Glocken den Gottesdienst als Ort der öffentlichen Verkündigung des Evangeliums. Aus theologischer Sicht symbolisieren Kirchenglocken die «Gottzeit» mitten in der «Weltzeit» – und dies auch für jene Menschen, die sich nicht am Gottesdienst beteiligen können oder wollen. Die mit dem Läuten geschaffene Möglichkeit, sich innerlich am Gottesdienst beteiligen zu können, wirkt während der Feier über den Kreis der örtlich Anwesenden hinaus gemeindebildend. Die Gründe für das Läuten der Kirchenglocken waren und sind ebenso vielschichtig wie die Empfindungen und Emotionen, welche sie bei allen von uns auslösen.

*Manuela Rapold
Präsidentin Kirchenkreiskommission*

Immobilienverkauf ist Vertrauenssache.

Rolf Allimann
079 375 00 57



rolf.allimann@follow.immo
www.follow.immo



Alles rein!

...Koella
Textilpflege AG

**MITTWOCH
HEMDENTAG**

**CHF
2.90**

Hemd (gewaschen,
gebügelt, am Bügel
in Folie verpackt)

**DONNERSTAG
HOSENTAG**

**CHF
6.90**

Hose
(Normalreinigung)

**Die umweltfreundlichste
Textilreinigung im Kanton Bern**

Breitenrain 031 332 72 52 Wabern 031 961 35 69
Liebefeld 031 971 56 54 Kirchberg 034 445 21 81
Muri 031 951 62 63

**Galerie
Hess**

**KUNSTMARKT
2020**

Chrige Lanz
créa by béa
Jean- Pierre Heiniger
Heinz Kellner
Marianne Lehmann
Monica Guidon
Klaus Schraner
Erwin Sigel
Andreas Studer

im **GURTENareal**

21. November bis
18. Dezember 2020
6. – 16. Januar 2021
Mi, Fr, Sa 13.00-17.00

www.galerie-hess.ch

Bis Ende Dezember 2020:

«Wir räumen auf –
Sie räumen ab!»

Über 300 markierte Fassungen
zu 70% reduziert*

*Garantie- und Gewährleistungsausschluss

**ICU
OPTICS**

ICU OPTICS GmbH

Seftigenstrasse 222
CH-3084 Wabern
+41(0)31 961 10 31

www.icu-optics.com

**Gesundheitspraxis
Esther Horisberger**

Massagen
Fusspflege
Kosmetik
Shiatsu
von Kranken-
kassen anerkannt

ärztl. dipl. Masseurin
dipl. Shiatsu-Therapeutin E.S.I.

Chaumontweg 2
3095 Spiegel bei Bern
Telefon 031 971 60 15

info@gesundheitspraxis-horisberger.ch
www.gesundheitspraxis-horisberger.ch

**IDEA KÜCHEN
und Bad**



MASSKÜCHEN UND BÄDER FÜR JEDES BUDGET
idea-kuechen.ch 031 963 60 60 | WABERN

**Bögli
Bestattungen**
GmbH

Ines Bartels-Bögli

Köniz und Wabern
031 971 63 39
boegli-bestattungen.ch

Das Familienunternehmen in dritter Generation
Seit vielen Jahrzehnten beraten wir und erledigen sämtliche Aufgaben im Todesfall kompetent und zuverlässig. Wir sind 365 Tage rund um die Uhr für Sie da.
Ines Bartels-Bögli Ralf Bartels Regine Hostettler

Gutschein

**Für 1 Immunsystem-Behandlung
Dauer ca. 45 Minuten
Im Wert von Fr. 117.–**

Telefonische Voranmeldung erwünscht.
Einlösbar an beiden Standorten
Urtenen-Schönbühl und Wabern TCM Praxen
Gültig bis 31. Dezember 2020

**Wir helfen Ihnen Ihr Immunsystem
zu stärken und wieder aufzubauen.**



TCM-Therapeut
Yufan Lin



TCM Wabern

Praxis für traditionelle chinesische Medizin

Seftigenstrasse 226
3084 Wabern
Telefon 031 556 35 57
www.tcm-wabern.ch

Was im Spiegel und in Wabern läuft ...

Die Veranstaltungen finden Sie auch auf www.wabern.ch unter Agenda und Wabern Spiegel. Wegen der Covid-19-Pandemie können Veranstaltungen ausfallen. Bitte informieren Sie sich kurzfristig beim Veranstalter. Danke für Ihr Verständnis.

Dezember

Di 01. 12.00	Zeitinsel im Advent, Texte, Musik und Stille, Kirche Spiegel
Do 03. 12.00	Mittagstisch für alle, Anm. P. Wälti, 031 978 32 64, Reformiertes Kirchgemeindehaus
Fr 04. 17.00	Wabräu Chlouseschoppe, Wabräu Brauereibeizli
Fr 04. 19.00	Wort und Musik im Advent, Anm. www.kwl-info.ch/aktuell/ oder 070 936 17 57, Reformierte Kirche Wabern
So 06. 15.00	Samichlous im Bernau-Park, Anm. kontakt@bernau.ch
Di 08. 12.00	Zeitinsel im Advent, Texte, Musik und Stille, Kirche Spiegel
Do 10. 09.30	Café littéraire, Villa Bernau Bistro
Do 10. 18.30	Offene Nähwerkstatt für alle, Altes Pfarrhaus Wabern
Mo 14. 19.00	You&All Jugendgottesdienst, Katholische Kirche St. Michael
Di 15. 12.00	Zeitinsel im Advent, Texte, Musik und Stille, Kirche Spiegel
Mi 16. 14.00	Nachmittag 60+. Weihnachtsfeier, Anmeldung E. Schwegler, 031 978 32 73, Reformiertes Kirchgemeindehaus
Mi 16. 16.00	Nachmittag 60+. Weihnachtsfeier, Anmeldung E. Schwegler, 031 978 32 73, Reformiertes Kirchgemeindehaus
Fr 18. 09.30	Männer treffen Männer, Persönlicher Austausch mit Teilete, Kirchgemeindehaus Spiegel
Fr 18. 14.30	Glühweinhöck statt Frytig-Zmorge, Anm. G. Pfau, 079 321 96 57, Reformiertes Kirchgemeindehaus
Fr 18. 19.00	Wort und Musik im Advent, Anm. www.kwl-info.ch/aktuell/ oder 031 978 32 65, Reformierte Kirche Wabern
Fr 18. 19.00	Gurtenbühl-Weihnachten, Atelierlädeli Laura
Sa 19. 17.00	Musik und Stille im Advent, Kirche Spiegel
Sa 19. 18.00	HERO 5 – Gieclub Wabern, Jugendatelier STAR in der Bernau
So 20. 17.00	Sonntags-Tavolata, Anm. claudia.zurbuchen@bluewin.ch , Villa Bernau Gartensaal
So 20. 18.00	Familiennacht, claudia.zurbuchen@bluewin.ch , Villa Bernau Bistro
Di 22. 12.00	Zeitinsel im Advent, Texte, Musik und Stille, Kirche Spiegel
Do 24. 17.00	Waldweihnacht für Kinder und Familien, Besammlung vor der Kirche Spiegel
Do 31. 23.00	Silvesterspaziergang, Besammlung vor der Kirche Spiegel

Regelmässig

Ludothek

Chalet Bernau
Di + Do 15.30–18 Uhr, Sa 10–12 Uhr
Ferienöffnungszeiten:
Do 15.30–18 Uhr
An Samstagen vor Feiertagen und vor Schulferien geschlossen.

Bibliothek Wabern

Schulhaus Morillon
Di–Fr 15–18 Uhr
Sa 10–13 Uhr
Während der Schulferien: Di, Do, Sa

Villa Bernau

El-Ki-Treff: für Kinder von 0 bis 4
Dienstag, 9–11 Uhr
El-Ki-Bewegung
Donnerstag, 10.30–11.30 Uhr

juk – Jugendarbeit Köniz/Wabern

Jugend-Atelier, Jugend-Büro, Band-Raum
Nutzung nach Absprache
Kontakt/Info:
norman.gattermann@koeniz.ch
079 379 03 70

Jungschar Terra Nova

Jeden 2. Samstag, 14–17 Uhr
Für Mädchen und Jungs von 7 bis 15
Start im Weyergut, Mohnstrasse 4
Kontakt: Bohne, Tirza Ottersberg
www.jsterranova.jemk.ch

Schachklub Köniz-Wabern

Jeden Mittwoch, 20 Uhr
im Wabern-Stöckli
Infos unter www.skkw.ch

Schulferien

Sportferien
Sa, 20. Februar–So, 28. Februar 2021
Frühlingsferien
Sa, 10. April–So, 25. April 2021
Sommerferien
Sa, 3. Juli–So, 15. August 2021

Abfallkalender

Sperrgut, Graugut: Wabern Fr, Spiegel Do
Papier: Wabern und Spiegel,
Mittwoch, 14. Dezember 2020
Schredderaktion: 2021
Metall: 2021

Grünabfuhr: 2021, jeweils alle 14 Tage
Abfalltelefon 031 970 93 73
Mo, Mi, Fr, 14–16 Uhr

Bürgin Elektro



Beat Bürgin Elektro AG

Bellevuestrasse 52
3095 Spiegel

Telefon 031 972 87 00
Fax 031 972 87 01

info@buergin-elektro.ch
www.buergin-elektro.ch

Vertrauen verbindet



Jürg und Iris Beutler, Bestattungsdienst

Grünaustrasse 11, 3084 Wabern

freundlich, familiär und kompetent

031 961 30 20

www.beutlerbestattungen.ch



Samstag, 12.12.2020,
11-12 Uhr:
Info-Stunde
mit dem Bestatter

Gut Essen
in Wabern

L'ARCATA
PIZZERIA

An jedem Wochentag stehen Ihnen zwei
Menüs zur Auswahl. Auch Take-away möglich.

Rufen Sie uns an oder bestellen Sie online.
Wir freuen uns auf Sie!

Seftigenstrasse 271 • 3084 Wabern
Telefon 031 961 66 64 • www.larcatapizza.ch

Ferien für Pflegerbedürftige

**Entlastungsangebot für pflegende Angehörige
ab CHF 215 pro Tag* – gönnen Sie sich eine Auszeit**

Während Ihres Ferienaufenthaltes werden Ihre Angehörigen bei uns im Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Chly-Wabere liebevoll gepflegt und betreut.

Unser Angebot für Sie

- Schöne Einzelzimmer in der Pflegeabteilung
- Professionelle Pflege und Betreuung
- Vollpension
- Zimmerreinigung
- Teilnahme am Aktivierungsprogramm

* Preis inkl. Hotellerie mit Vollpension
und Betreuung, **zuzüglich** Pfl egetaxe.

Rufen Sie uns an:

Tertianum Chly-Wabere · Wabern
Tel. 031 960 60 60
www.chlywabere.tertianum.ch

TERTIANUM

Ferienbett
Entlastungsangebot
für pflegende
Angehörige



MÖSSINGER IMMOBILIEN

Ihr Partner in Immobilienfragen seit 1966

Grenzweg 1 | Postfach 108 | 3097 Liebefeld | 031 972 21 22 | www.moessinger.ch



Hans-Peter Kohler
Gemeinderat

Der Vorsteher der
Direktion Bildung und
Soziales über das
Bildungsangebot
ausserhalb der Schule.



Die Gemeinde Köniz bietet verschiedene Bildungsangebote an, welche neben dem obligatorischen Schulunterricht fördern, bilden, begeistern und unterstützen – unter anderem auch im musikalischen Bereich.

Bildung findet auch in der Freizeit statt

Als Könizer Bildungsdirektor ist es mir ein grosses Anliegen, an den Könizer Schulen gute Bildung anzubieten. Mit unserer Bildungsstrategie und den Leistungsvereinbarungen der Schulkommission mit den Schulen sind wir auf erfolgreichem Weg, die Qualität und Rahmenbedingungen für gute Bildung stetig zu optimieren. Die Schulkommission hat diesen Herbst ein neues Qualitätsmanagement verabschiedet, welches die Könizer Schulen in ihrem Kerngeschäft «Bildung» unterstützen soll.

Bildung geschieht auch ausserhalb der Schule. Der Philosoph Hans Mergelius sagte: «Bildung ist nicht Wissen, sondern Interesse am Wissen.» Köniz

bietet interessierten und neugierigen Kindern, sei es in Naturthemen, im Sport oder in der Musik, weitere Bildungsmöglichkeiten an, welche neben dem obligatorischen Schulunterricht fördern, bilden, begeistern und unterstützen:

Musikschule Köniz

Hier finden Kinder und Jugendliche, aber auch junge Erwachsene ein breites Angebot wie das Spielen eines Instruments, den Gesang oder das gemeinsame Musizieren. Ziel der musikalischen Bildung an den Musikschulen ist das Heranführen der Kinder und Jugendlichen an das aktive Musizieren. Dabei werden Stärken und Neigungen der Kinder berücksichtigt. Ebenso umfasst der Bildungsauftrag der Mu-

sikschulen das Erkennen von musikalischen Begabungen und das Fördern musikalisch talentierter Schülerinnen und Schüler in ihren Fertigkeiten. Ein Mehrwert für die Bildung durch Musizieren kann sich in verschiedensten Bereichen zeigen. Dazu gehören Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Sensomotorik sowie emotionale und soziale Funktionen.

Schulsport Köniz ...

... heisst seit über 40 Jahren: 119 Kinder können schwimmen lernen, 90 üben für die Gürtelprüfungen im Judo-kai, 8 Jugendliche bewältigen die Route an der Kletterwand, 12 Tänzerinnen verfeinern die neue Choreografie oder ein 8-jähriges Mädchen steht erstmals den Rückwärtssalto auf dem Trampolin.

**Porträt: Köniz ehrt
43'000. Einwohnerin**

Seite 3

**Fahrplanwechsel: Neue
Führung der Linie 29**

Seite 5

**Kunst: Fahnen im
Liebfeld Park**

Seite 7

... fördert die Bewegungsfreude mit vereinsunabhängigen, familienfreundlichen Angeboten. Diese wirken präventiv, integrierend und animierend.

... bildet die Kernelemente sportlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter aus. Hier ist es möglich, konditionelle Faktoren, aber auch Sozialkompetenz und Selbstbewusstsein mit viel Spass zu stärken.

... begeistert durch Vielseitigkeit: Sven schnuppert beim Pit-Pat-Ferienkurs, Mirjam spielt das 3. Semester Unihockey, Marco schwelgt in Erinnerungen des Tenerolagers und Anja freut sich mit ihren Kolleginnen über den 5. Rang beim Volleyball.

... unterstützt die Bewegungsmöglichkeiten in unseren Schulen und Tageschulen. Wir schätzen die Zusammenarbeit mit unseren Vereinen.

Könizer Bibliotheken

Auch die Könizer Bibliotheken, darunter die modernisierte Hauptfiliale in Köniz (S. 7), ermöglichen allen Könizer Schülern den Zugang zu dem für sie wichtigen Gemeindeangebot. Lesen können ist eine Schlüsselkompetenz – sie ist für alle Fächer und den Schulerfolg zentral. Die geplante und gezielte Förderung des Lesens über die Stufen und alle Fächer hinweg ist für alle enorm wichtig. Die Könizer Bibliotheken haben sich unter dem Einfluss der gesellschaftlichen, technologischen und medialen

Entwicklung vom reinen «Bücherausleihbetrieb» zu einem vielfältigen Informations-, Medien- und Dienstleistungsangebot entwickelt – sie sind heute Lern- und Freizeitorte zugleich. Sie bieten pädagogische Angebote und Veranstaltungen für Klassen an, unterstützen Schülerinnen und Schüler bei Rechercharbeiten, organisieren kinderbezogene Anlässe wie Lesefeste und -nächte sowie Klasseneinführungen. Kurz: Bibliotheken und Schulen ergänzen sich bei der Förderung von Les- und Informationskompetenz ideal.

Ich hoffe sehr, dass wir auch während dieser aktuell durch Covid-19 belastenden Zeit möglichst viele dieser Angebote aufrechterhalten können!

Trotz Corona – schritt:weise begleitet Familien weiterhin

Trotz der schwierigen Lage aufgrund von Covid-19, findet das Frühförderprogramm schritt:weise für Familien mit Kindern im Vorschulalter statt. Wir halten uns an die vorgegebenen Schutzmassnahmen des Bundes.

Das Spiel- und Lernprogramm schritt:weise unterstützt Familien aktiv in der Erziehung ihrer Kinder. Die Eltern lernen die Entwicklung ihres Kindes spielerisch zu fördern und ermöglichen ihm damit später einen guten Start in den Kindergarten und in die Schule. Schritt:weise richtet sich an Eltern, deren Kind bei Programmbeginn zwischen ein bis vier Jahre alt ist. Das Programm wird in verschiedenen Sprachen angeboten und dauert 18 Monate.

Die Familien werden wöchentlich, später vierzehntägig von einer schritt:weise-Hausbesucherin zu Hause besucht.

Die geschulte Laienhelferin bringt jeweils eine neue Spielidee, ein Bilderbuch oder ein Spiel mit. Die Eltern spielen mit ihrem Kind, was die Hausbesucherin gezeigt hat. So wird dem Kind ermöglicht, neue Erfahrungen, die wichtig für seine Entwicklung sind, zu machen.

Vierzehntägig findet ein Gruppentreffen statt. Hier erfahren die Familien viel Neues zum Thema Erziehung und lernen andere Mütter bzw. Eltern kennen, mit denen sie ihre Erfahrungen austauschen können.

Der aktuelle Durchlauf startete im November. Einstiege sind quartalsweise möglich. Nächste Einstiegsmöglichkeiten im Jahr 2021: Januar, April, August und Oktober.

Anmeldung jederzeit bei:
Fachstelle Alter, Jugend und Integration

Ursula Oberer
Stapfenstrasse 13, 3098 Köniz
Telefon 031 970 92 79
ursula.oberer@koeniz.ch



Offen für Anliegen der Bürgerinnen und Bürger



Annemarie Berlinger-Staub
Gemeindepäsidentin

Haben Sie gute Ideen? Oder möchten Sie konstruktive Kritik üben? Ich diskutiere gerne mit Ihnen über die Zukunft unserer Gemeinde. Ihre Ansichten über Köniz interessieren mich.

Anmeldung: T 031 970 92 02
Geben Sie bei der Anmeldung bitte das Thema an.

Herausgeberin

KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion

Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz

Tel. 031 970 92 21
kommunikation@koeniz.ch

Leitung

Martina Summermatter

Auflage

50 000 Exemplare

Druck und Vertrieb

KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil von KÖNIZ ZEITUNG | Der Sensetaler | Wabern Spiegel gedruckt und verteilt.

Informationen online

www.koeniz.ch

Köniz begrüsst seine 43'000. Einwohnerin

Ende Oktober 2020 war es so weit: Mit der Anmeldung von Marlene Mosimann hat die Gemeinde Köniz die Marke von 43'000 Einwohnerinnen und Einwohnern erreicht. Zu diesem Anlass hat die Gemeinde Köniz der Könizerin ein Präsent übergeben.

«Ich war ziemlich verblüfft, als ich erfuhr, dass ich die 43'000. Einwohnerin von Köniz bin», erzählt Marlene Mosimann am Telefon. Aufgrund der Corona-Situation Ende Oktober konnten weder die geplante Übergabe des Präsents noch das kurze Gespräch persönlich stattfinden. Sie habe gleichzeitig den «Aha- und den Wow-Effekt» erlebt: «Zum einen habe ich nicht gewusst, dass Köniz eine so grosse Gemeinde mit so vielen Einwohnerinnen und Einwohnern ist, und zum anderen war ich positiv überrascht, dass die Gemeinde so etwas macht», erzählt die 44-Jährige, «die Verwaltung muss sich sicher oft mit Kritik herumschlagen, darum finde ich diese Aufmerksamkeit ihrerseits umso schöner».

Köniz ist für Marlene Mosimann kein unbekannter Wohnort. Sie ist in Mittelhäusern aufgewachsen, hat dort die Schule besucht und spielt seit ihrer Jugend in der örtlichen Brassband Cornet. In der Zwischenzeit hat sie in Worb, Schwarzenburg und in Gasel gewohnt, bevor sie vor sechs Jahren nach Neuenegg gezogen ist. Ende Oktober 2020 kehrte sie mit ihrem Partner nach Gasel zurück.

Die Coiffeuse, welche im Liebefeld einen eigenen Salon führt, schätzt an der Gemeinde Köniz «dass es alles hat, was man braucht, es gibt hier so viele Möglichkeiten». Am besten gefalle ihr, «dass Köniz einen städtischen Charakter hat und gleichzeitig ländlich ist». «Ich halte mich gerne auf dem Gurten mit seiner tollen Aussicht auf», erzählt Marlene Mosimann weiter, «das nahe Sensegebiet gefällt mir ebenfalls unglaublich gut». Nicht zuletzt sei es auch der kürzere Arbeitsweg, den sie zurück in ihren Herkunftsort gezogen habe.

Für die Gemeinde Köniz ist die 43'000. Einwohnerin nicht nur eine Zahl, sondern ein Zeichen, dass Köniz sich weiterentwickelt und Schritt für Schritt in die Zukunft geht: «Köniz ist ein attraktiver Wohnort und wir freuen uns darüber, dass die Gemeinde kontinuierlich wächst», erzählt Thomas Brönnimann, Vorsteher der Direktion Sicherheit und Liegenschaften, zu welcher auch der Dienstzweig Einwohnerdienste gehört. Er hätte Marlene Mosimann

Marlene Mosimann nach Erhalt des Präsents: «Vielen herzlichen Dank für das Geschenk. Es hat mich gerade der etwas besonderen Umständen wegen doppelt gefreut.»

den Blumenstraus und den Gutschein gerne persönlich überreicht. Corona habe dies aber leider nicht zugelassen. «Deshalb wünsche ich Marlene Mosimann auf diesem Weg alles Gute, viele schöne Erlebnisse in Köniz und vor allem gute Gesundheit».

Martina Summermatter,
Fachstelle Kommunikation



Adventsverlosung auf facebook

Im Advent findet auf der Facebook-Seite der Gemeinde Köniz (www.facebook.com/koeniz) die traditionelle Adventsverlosung statt. Während dieser Zeit werden regelmässig attraktive Preise verlost, welche von verschiedenen Institutionen und Vereinen mit Könizer Bezug zur Verfügung gestellt werden. Die erste Verlosung wird am 30. November 2020 aufgeschaltet. Machen Sie mit – auch ohne Facebook-Profil.

Weitere Informationen finden Sie bei den jeweiligen Verlosungen.

www.facebook.com/koeniz

Kinder und Tannenbaum im Anhänger



Geschichten: Einst war die 38-jährige Rechtsanwältin Corinne Betschart aus Schliern mit ihren Eltern auf Velotouren – heute lässt sie sich von ihren eigenen Kindern anspornen.

«Die Freude fürs Velofahren haben mir meine Eltern vermittelt. Als meine Schwester und ich klein waren, nahmen sie uns oft auf Velotouren mit. Zu Beginn sassen wir noch im Sitzli und konnten zuschauen, wie die Landschaft an uns vorbeizog. Später traten wir dann selber in die Pedale. Ich habe diese Touren in sehr guter Erinnerung, auch wenn sie oft nur bis zum Flugplatz Belp oder nach Münsingen gingen.

Als Jugendliche habe ich fast jede Strecke mit dem Velo bewältigt: in die Schule, ins Training, zu meinen Freunden. Daran hat sich bis heute wenig geändert. Als unsere beiden Kinder zur Welt kamen, haben mein Mann und ich einen Anhänger angeschafft. Später, als die Kinder grösser und schwerer wurden und sich der Stutz nach Schliern zu einem Berg wandelte, wick das Velo einem E-Bike.

Seither ist dieses jeweils für jene Person reserviert, die die Kinder betreut. Im Anhänger transportieren wir nicht nur die Kinder, wir benutzen ihn auch zum Einkaufen und Entsorgen. Und mittlerweile



Früher auf dem Velositzli der Eltern, heute mit dem Anhänger – das Velo begleitet Corinne Betschart seit eh und je. | Foto: Regine Strub

hat es schon fast Tradition, dass wir unseren Weihnachtsbaum im Anhänger verstauen. Das sieht dann jeweils sehr ausgefallen aus, ganz besonders, wenn noch eines der Kinder daneben sitzt.

Meinen Kindern geht es manchmal nicht schnell genug vorwärts, dann spornen sie mich an, schneller zu fahren und rufen <hopp Mami, hopp Mami>. Sowieso

haben wir es meist sehr lustig, wenn wir mit dem E-Bike unterwegs sind. Es ergeben sich spannende Gespräche und die Kinder kommen regelrecht ins Philosophieren. Manchmal stimmen wir zusammen ein Lied an, sodass sich alle nach uns umdrehen. Es sind Momente, die ich sehr geniesse.»

Lisa Stalder



Bei der Haltestelle Weiermatt wurde die Haltekante stadteinwärts im Frühling 2020 erhöht. Davon profitieren ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und Familien mit Kinderwagen gleichermaßen.

Aktuelles von Fuss Velo Köniz

Seniorinnen und Senioren sollen selbstständig und sicher zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sein können. Dafür setzt sich das Programm Fuss Velo Köniz ein.

Mit den zwei laufenden Projekten «Umgestaltung hindernisfreie ÖV-Haltestellen» und «Mehr Sitzgelegenheiten im Strassenraum» kommt Köniz den Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren nach. Diese hat die Gemeinde in einer breit angelegten Umfrage im Jahr 2014 unter anderem im Bereich «Mobilität und Sicherheit» erhoben. Die entsprechenden Massnahmen wurden im «Konzept für eine altersfreundliche Gemeinde 2025» formuliert.

Weitere Projekte sollen folgen. Fuss Velo Köniz arbeitet dabei mit dem Verein Senioren Köniz, der Fachstelle Alter, Jugend und Integration sowie mit direkt Beteiligten zusammen.

Mehr Infos und Kontakt:
www.fussvelokeniz.ch/mitmachen



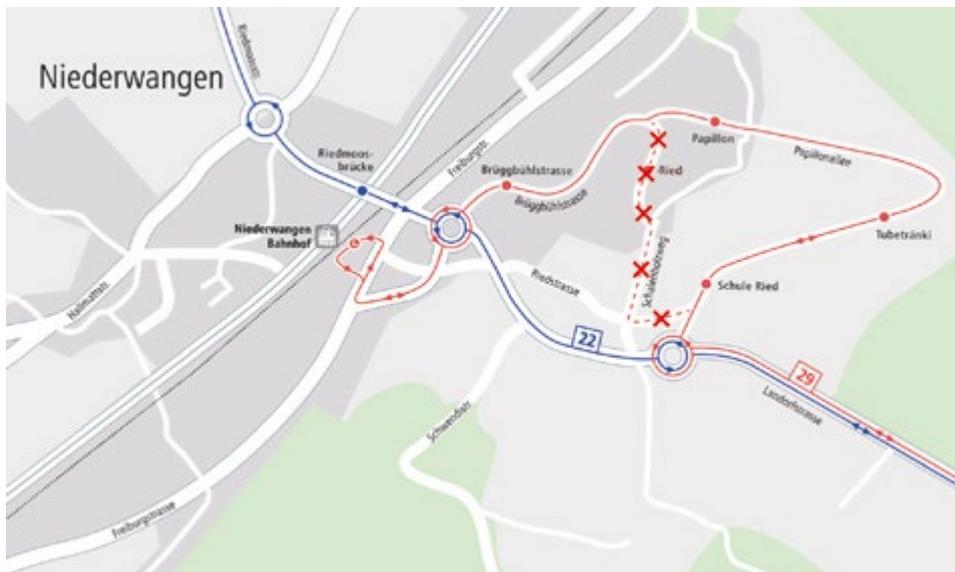
Fahrplanwechsel 2020:

Änderungen auf der Linie 29

Am Sonntag, 13. Dezember 2020, ist Fahrplanwechsel. Auch in Köniz gibt es ab diesem Datum Änderungen: Die Linie 29 fährt unter anderem neu über die Papillonallee im Ried bei Niederwangen und bedient drei neue Haltestellen.

Per Fahrplanwechsel vom Sonntag, 13. Dezember 2020, ändert die Führung der Linie 29 in Niederwangen. Neu fahren die Busse über die Papillonallee im Ried und bedienen die drei neuen Haltestellen Papillon, Tubetränki und Schule Ried. Die bestehende Haltestelle Ried am Schürli rain wird aufgehoben und nicht mehr bedient.

Aufgrund der geringen Nachfrage wird auch die Haltestelle Friedhof Nesslerenholz in Wabern aufgehoben und von den Fahrzeugen der Linie 29 nicht mehr bedient. Am Samstag vor 09.30 Uhr und zwischen 19.00 und 20.30 Uhr ändert das Angebot der Linie 29 vom 15-Minuten-Takt auf den 30-Minuten-Takt.



Von Montag bis Freitag während der Hauptverkehrszeit am Abend können die Busse Richtung Wabern Lindenweg am Bahnhof Köniz den Anschluss von der S6 aus Schwarzenburg wieder gewährleisten.

An der Fahrplangestaltung und Linienführung der Linie 22 (Kleinwabern-Brünnen) ändert sich nichts.

Verkehr und Unterhalt

Information zur Trinkwasserqualität im Bereich Schliern/Köniztal

Das Köniztal und Schliern wurden seit Jahrzehnten mit Trinkwasser aus den Gummerslochquellen versorgt. Seit August 2019 sind diese Quellen nicht mehr am Trinkwassernetz angeschlossen.

Das Wasser musste wegen Überschreitung des zulässigen Höchstwertes von Abbauprodukten des Pestizids Chlorothalonil vom Netz genommen werden (Details: www.koeniz.ch/trinkwasser). Die Versorgung im Köniztal und in Schliern erfolgt seither mit weicherem Wasser aus der Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen, welches keine nachweisbaren Chlorothalonil-Abbauprodukte aufweist.

Die veränderte Wasserchemie durch das weichere Wasser kann sowohl im öffentlichen Netz wie in Hauszuleitungen und Hausinstallationen dazu führen,

dass sich Ablagerungen von Kalk oder Rost auflösen. Dies führt bei wenigen Liegenschaften zu einer Trübung/Verfärbung des Wassers. Alle ordentlichen Wasserproben aus dem öffentlichen Netz erfüllten bis heute die bakteriologischen und chemischen Anforderungen an Trinkwasser nach Lebensmittelgesetz. Das Problem dauert so lange an, bis sich im Leitungsnetz ein neues, chemisches Gleichgewicht eingestellt hat.

Die Wasserversorgung empfiehlt den Betroffenen, jeweils morgens oder nach längerem Stillstand die Hausinstallation mittels Öffnen der Entnahmearmaturen gut zu spülen. Falls bei Ihnen diesbezüglich anhaltend Probleme bestehen, melden Sie sich bitte bei der Wasserversorgung. Für Auskünfte steht Ihnen Luigi Micco, Projektleiter Betrieb (Tel. 031 970 92 86), zur Verfügung.

Wasserversorgung Köniz



Tipps & Tricks:

So sparen Sie im Haushalt Energie

Im eigenen Haushalt lässt sich einfacher Energie sparen, als man denkt: Gerne stellen wir Ihnen einige Tipps und Tricks fürs Energiesparen im Haushalt vor. Damit schonen Sie nicht nur Ihr Budget, sondern auch die Umwelt.

Rund ein Drittel des Schweizer Strombedarfs fliesst in die Haushalte. Davon werden rund 65 Prozent in der Küche und zum Waschen verwendet. Diese Bereiche bieten somit auch das grösste Sparpotenzial.

1. Richtig Kühlen und gefrieren

Bei der Wahl eines Kühlschrankgeräts ist es sinnvoll, auf die Energieeffizienzklasse zu achten. Am besten wählt man ein Gerät der Klasse A+++ . Der Kühlschrank sollte bei Gebrauch auf fünf bis sieben Grad eingestellt werden. Wichtig dabei ist auch das richtige Einräumen des Kühlschranks, damit die Lebensmittel länger frisch bleiben. Die oberste Klimazone des Kühlschranks eignet sich zur Lagerung von Sossen, Suppen oder Marmelade. Die mittlere Klimazone beträgt etwa vier Grad und eignet sich für die Lagerung von Milchprodukten. Die unterste Zone gehört mit ihren zwei bis drei Grad den Fleisch- und Wurstwaren. Wertvolle Energie kann auch gespart werden, indem der Kühlschrank und ebenfalls der Tiefkühlschrank regelmässig abgetaut werden. Eine Eisschicht an den Wänden wirkt isolierend und führt zu mehr Leistung bzw. Energieverbrauch des Geräts, damit es die Temperaturen halten kann. Auch wenn die Kühlschrank- oder Tiefkühlschranktür zu lange offensteht, wirkt sich dies negativ auf den Energieverbrauch der Geräte aus.

2. Energiesparen beim Kochen und Backen

Auch in der Küche ist Energiesparen leichtgemacht. Wenn Sie beim Kochen einen Deckel auf der Pfanne verwenden, sparen Sie drei Mal mehr Energie, als wenn Sie ohne Deckel kochen.



Kochen mit Deckel spart Energie. | Foto: pixabay

Zudem sollte die Pfanne deckungsgleich auf der Kochplatte liegen oder noch besser fünf bis zehn Millimeter grösser als die Platte oder das Kochfeld sein. Induktionsherde schneiden bezüglich Energieverbrauch deutlich besser ab und verbrauchen rund drei Mal weniger Strom als Elektroherde mit gusseisernen Platten. Empfehlenswert ist zudem ein Dampfkochtopf. Damit schlägt man gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: Er spart mehr als ein Drittel des Stroms und die Hälfte der Kochzeit. Beim Backen sollte darauf geachtet werden, dass die Backofentür möglichst selten geöffnet wird, denn bei jedem Öffnen gehen rund 20 Prozent der Wärme verloren. Auch lohnt es sich, auf das Vorheizen zu verzichten und die Nachwärme auszunutzen. Mit Umluft zu Backen erlaubt es, gleichzeitig mehrere Bleche im Ofen unterzubringen. Mit diesem Programm läuft das Gerät effizienter, da die Luft im Ofen gleichmässiger verteilt wird und die Temperatur niedriger eingestellt werden kann.

3. Clever Waschen und Trocknen

Wird die Wascht temperatur von 40 auf 30 Grad gesenkt, können bis zu 40 Prozent der Energiekosten gespart werden. Es lohnt sich auch, auf den Vorwaschgang zu verzichten und die Schleuderdrehzahl auf mindestens 1200 U/min einzustellen, damit der Wäschetrockner rund 20 Minuten weniger lang arbeiten muss – was den Energieverbrauch deutlich senkt. Auch sämtliche Energiespar-Waschprogramme helfen, wertvolle Energie einzusparen. Wer zudem beim Trocknen der Wäsche sein Portemonnaie und die Umwelt schonen will, trocknet seine Wäsche im Freien statt im Tumbler.

Flavia Senn, Fachstelle Umwelt und Energie

Fahnen sorgen für Farbtupfer

Im Liebefeld Park flattern seit Ende Oktober sieben Fahnen im Wind und wer genau hinsieht, stellt fest: kein Könizer Wappen, keine Berner oder Schweizer Fahne, kein anderes bekanntes Sujet oder Logo. Was also soll das?

Ein leuchtend gelber Käfer. Eine zerschnittene und neu zusammengesetzte Weltkarte. Teerfarbe auf einem Stück Strasse. Eine grüne Kugel vor rotem Hintergrund. Ein Vogel mit Flügeln, die aus Händen bestehen. Farbfelder. Ein amorphes Wesen. Wer einen gemeinsamen Nenner hinter diesen sieben Sujets auf den Fahnen sucht, muss um die Ecke denken. Denn das Verbindende ist, dass sie etwas zeigen, was auf einer Fahne nicht erwartet wird.

Traditionellerweise bringen Fahnen die Identität eines Landes oder einer Gruppierung auf den Punkt. Sie drücken Zugehörigkeit aus, übermitteln Signale und schaffen Wiedererkennung. Sie sind auf öffentlichen Plätzen, an Häusern und in privaten Gärten zu entdecken. Meistens weiss oder ahnt man, was darauf zu sehen ist: ein Wappen, der Schriftzug eines Unternehmens, das Logo eines Vereins.

Was aber passiert, wenn auf einer Fahne plötzlich etwas zu sehen ist, das sich nicht ohne weiteres zuordnen lässt? Etwas Unerwartetes? Etwas nicht Erkennbares? Was löst das bei den Betrachterinnen und Betrachtern aus? Wie reagieren sie auf das «Andere»? Diesen Fragen geht Urs Emch, der Initiant des Projekts, seit mehreren



Die Fahnen im Liebefeld Park wurden von Könizer Künstlerinnen gestaltet.

Jahren nach. So hat er zum Beispiel Fotos einer Holzbeige, von Steinen oder Zeichnungen von Schülerinnen und Schülern drucken und als Fahnen hissen lassen. Immer hat er den Austausch mit der Bevölkerung gesucht, um zu erfahren, welche Reaktionen die ungewohnten Fahnen auslösen.

Es ist das Wesen der Kunst, Sichtbares in Frage zu stellen, zu hinterfragen, zu ironisieren, umzudeuten, neu zu interpretieren. Deshalb wurden im vergangenen Sommer Könizer Künstlerinnen und Künstler eingeladen, Entwürfe für eine «andere Fahne» einzureichen. Aus 14 Eingaben wählte eine Jury die sieben aus, die nun im Liebefeld Park zu sehen sind. Kleine In-

fo tafeln am Fussweg auf der Ostseite des Parks geben Hinweise zu den Gedanken, die sich die Künstlerinnen gemacht haben.

Die Fahnen bleiben voraussichtlich bis im Sommer 2021 im Liebefeld Park hängen und bilden ein paar Farbtupfer in der Winterlandschaft.

Marianne Keller, Fachstelle Kultur

Das Projekt wurde von der Fachstelle Kultur mit Unterstützung des Liebefeld Leists und Urs Emch realisiert. Die Entwürfe der sieben Fahnen stammen von Tanja Aebli, Ruth Gundacker, Flurina Hack, Johanna Huguenin, Christine Jenzer-Montet, Regula Niklaus und Kathrin Racz. Alle leben oder arbeiten in der Gemeinde Köniz.

Ein Paradies für Bücherwürmer

Nach einer halbjährigen Bauphase war es Mitte November so weit: Das Team der Könizer Bibliotheken konnte die neu gestalteten und erweiterten Räumlichkeiten an der Stapfenstrasse 13 beziehen. Der Verein Könizer Bibliotheken freut sich, dass er der Bevölkerung am 17. November eine Bibliothek übergeben durfte, welche zeitgemäss ist und den sich wandelnden Ansprüchen der Nutzerinnen und Nutzer gerecht wird. Ein grosser Dank gebührt dabei der Gemeinde Köniz, dem Architekturbüro qb.us und natürlich dem gesamten Team der Bibliothek Köniz für seine Arbeit.

Seit der Wiedereröffnung ist die Bibliothek Köniz neu auch über Mittag geöffnet. Ausserdem steht 24 Stunden ein Rückgabekasten zur Verfügung.

Neue Öffnungszeiten:

Montag: geschlossen
Di–Fr: 10.00–19.00 Uhr (durchgehend)
Sa: 10.00–17.00 Uhr (durchgehend)

Infos: www.koenizerbibliotheken.ch

**Könizer
Bibliotheken**



Naturperlen: Schlingnatter



Schlingnattern verlassen sich gerne auf ihre gute Tarnung. | Foto: Petra Graf

Obwohl Begegnungen mit Schlangen zu den seltenen Ereignissen gehören, fürchten sich viele Menschen davor. Diese Urangst scheint heutzutage im Mittelland völlig unbegründet, da gute Lebensräume für Schlangen sehr selten geworden sind.

In Köniz ist es noch möglich, unsere kleinste, völlig harmlose Schlangenart, die Schlingnatter zu beobachten. Dies, obwohl auch sie zu den gefährdeten Arten zählt. Oft wird sie nicht grösser als 70 Zentimeter lang und ist gräulich bis braun gefärbt mit einem schwarzen Fleckenmuster.

Allerdings braucht es viel Erfahrung, um die Schlange in Kiesbänken, Steinbrüchen oder an Bahndämmen entdecken zu können: Sie ist Meisterin der Tarnung und liegt bei Störungen regungslos da, sodass sie oft übersehen wird. Zudem hat sie das Wegschleichen perfektioniert, bewegt sich meistens versteckt in der Pflanzendecke und kriecht praktisch lautlos über trockenes Laub.

Schlingnattern leben da, wo auch ihre bevorzugte Nahrung (Blindschleichen und Eidechsen) ausreichend vorhanden sind. Die Beute wird mit einem Biss festgehalten und dann mehrfach umschlungen und durch Zuziehen der Schlingen erdrückt. Daher kommt auch ihr Name.

Viele Feinde

Leider hat die Schlingnatter auch viele Feinde: Neben Raubvögeln, Mardern und Hauskatzen auch den Menschen, der den Lebensraum der Schlangen und deren Beute immer stärker einschränkt. Insbesondere der Einsatz von Insektiziden ist problematisch, da die Eidechsen auf Insekten angewiesen sind.

Übrigens: Haben sie Schlangen, Blindschleichen oder Eidechsen entdeckt? Dann teilen sie diese Beobachtungen unbedingt der Koordinationsstelle für Reptilienschutz mit (www.karch.ch), auch wenn es schon länger zurückliegt. Diese Daten sind sehr wichtig für einen effizienten Schutz der Reptilien.

Abteilung Umwelt und Landschaft / IZ Eichholz

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Strassen / Winterdienst	079 415 71 18
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 970 95 69
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 92 49
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 635 24 50
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 95 69
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch

Abfalltelefon 031 970 93 73

Abfall | Separatsammlungen 2020

	Papier	Metall
3084 Wabern	14.12.	–
3095 Spiegel	14.12.	–
3097 Liebefeld	16.12.	–
3098 Schliern	16.12.	–
3098 Köniz	2.12.	–
3144 Gasel	9.12.	–
3145 Niederscherli	9.12.	–
3145 Oberscherli	9.12.	–
3147 Mittelhäusern	9.12.	–
3172 Niederwangen	2.12.	7.12.
3173 Oberwangen	2.12.	7.12.
3174 Thörishaus	9.12.	7.12.

Öffnungszeiten Entsorgungshof Muhlerstrasse 101

Infolge der geltenden Abstandsregelung ist der EH bis auf weiteres jeden Nachmittag von 13.00–17.00 Uhr betreut. Die Sammelstelle im Aussenbereich ist von 07.00–17.30 Uhr durchgehend offen. Am Samstag bleibt das gesamte Areal geschlossen. Benutzen Sie dann die Entsorgungshöfe der Stadt Bern.

Recycling von Nespresso-Kapseln

Nutzen Sie die kostenlosen Sammelsäcke von Nespresso («Recycling at Home»). Die Gemeinde wird die Kapselsammlung einstellen.





Überall für alle

SPITEX
Region Köniz

Sicher daheim – wir springen ein

SPITEX Region Köniz
Landorfstrasse 21
3098 Köniz
031 978 18 18
info@spitex-koeniz.ch
www.spitex-regionkoeniz.ch

Haben Sie Verlustscheine? Säumige Zahler?

- Wir machen aus Ihren Verlustscheinen Bargeld
- Hohe Erfolgsquote beim Eintreiben von Forderungen
- Wir bieten Rechtsberatungen

Herr Marti informiert Sie gerne unter 079 652 74 36



INKASSO KÜNG www.inkassokueng.ch
EINFACH ZU IHREM GELD sale@inkassokueng.ch



Inkl.
zertifizierte
Asbest-
sanierung

AUS ALT

MACH NEU

WIR ERHALTEN WERTE, BEI JEDER ART VON UMBAU.

Auch 25 Jahre nach seinem Verbot taucht der Werkstoff Asbest immer noch in Form von Wand- und Bodenbelägen, Spritzbeschichtungen, Leichtbauplatten, Verkleidungen, Putzen sowie Dichtungen und Füllstoffen auf.

Die A. Bill AG ist Ihr erfahrener Partner für alle Umbauten. Und insbesondere auch Ihr SUVA-anerkannter und -geprüfter Spezialist für die Asbest-Thematik, von der Erkennung über die Entnahme und Einschätzung von Proben bis hin zum Rückbau und der fachgerechten Entsorgung.

Sie planen einen Umbau?
Rufen Sie uns an: 031 960 15 15.

WOHNBAU . GEWERBEBAU . UMBAUTEN . SANIERUNGEN www.billbaut.ch

A. Bill AG . Seftigenstrasse 315 . CH-3084 Wabern BE



Würdevoll und persönlich.
24 h-Telefon 031 333 88 00

EGLI
BESTATTUNGEN

Bern und Region
Breitenrainplatz 42, 3014 Bern, www.egli-ag.ch

Stefan Duff
Bestatter / Berater

Urs Gyger
Geschäftsleiter



Sie wünschen sich einen professionellen Firmenauftritt – doch wie viel kosten Logo, Website und erste Werbemaßnahmen?



Der gratis Grobkostenrechner liefert Antworten. Wir sind Werbeprofis und machen Sie erfolgreich – zu fairen Preisen. **StartUp-Branding.ch**

**WER HILFT
MIR?**

Ruf an, ein Gespräch hilft. Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: www.bern.143.ch



Tel 143

Die Dargebotene Hand
Bern

PC-Konto 60 324928-2

RYF HOLZBAU AG



**RÜMLIGENSTRASSE 11
3128 RÜMLIGEN**

**STEINGRUBENWEG 91
3095 SPIEGEL B. BERN**

031 809 22 18
www.ryf-holzbau.ch
mail@ryf-holzbau.ch



MINERGIE®
HERSTELLER

EGGIMANN MZDIENST
MAHLZEITENDIENST

Hühnerhubelstrasse 64, 3123 Belp
079 896 60 05, mz-dienst.ch

In den eigenen vier Wänden bleiben
und doch nicht selber kochen?
Wir bieten Ihnen diese bequeme und
preisgünstige Lösung an.

KERAMIK-
WERKSTATT



Gabriela Hollenstein

Gossetstrasse 54, 3084 Wabern
Telefon 031 382 20 07
hollenstein.gabriela@gmail.com



Kaiser Holzbau

Zimmerei – Innenausbau
Umbauten – Renovationen

Kirchackerweg 31 A 3122 Kehrsatz
Tel: 031 964 10 88 www.kaiser-holzbau.ch

Familie sucht Haus

Wir sind eine junge Familie aus
Wabern. Gerne möchten wir
unseren Traum vom eigenen Haus
verwirklichen. **076 461 69 39**

*Geschäft
vor
Wuche*

DER ANZEIGER
GÜRBETAL LÄNGENBERG
SCHWARZENBURGERLAND

WÖCHENTLICH IM ANZEIGER GLS!

Buchen Sie jetzt Ihr **Gschäft vor Wuche** und
sichern Sie sich die besten Seiten im Anzeiger GLS.
Preis auf Anfrage.

Erfahren Sie mehr unter:
gschaeftvorwuche.ch oder T 031 818 01 09

**FALTKARTEN? BEREIT
ZUM DRUCK, MAJESTÄT!**



KÖNIGLICHER
SERVICE



SCHWEIZER
QUALITÄT



NACHHALTIGE
PRODUKTION



printzessin

KÖNIGLICH DRUCKEN